

# Konzept Frühe Förderung



Version März 2019: Von der Primarschulpflege und dem Stadtrat verabschiedet

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. EINLEITUNG.....</b>	<b>3</b>
1.1. Auftrag	4
1.2. Definition Frühe Förderung	5
1.3. Strategische Ziele	6
<b>2. RAHMENBEDINGUNGEN UND BISHERIGE AKTIVITÄTEN DER STADT BÜLACH IN DER FRÜHEN FÖRDERUNG.....</b>	<b>7</b>
2.1. Rahmenbedingungen	7
2.2. Vorprojekt 2011-2014	9
2.3. Erste Umsetzungsschritte	10
2.4. Teilprojekt „Schulerfolg ist kein Zufall“	10
<b>3. IST-ZUSTAND DER FRÜHEN FÖRDERUNG IN DER STADT BÜLACH .....</b>	<b>12</b>
3.1. Analyse der Angebotslandschaft der Frühen Förderung	13
3.1.1. Allgemeine familienunterstützende Frühe Förderung	13
3.1.2. Besondere familienunterstützende Frühe Förderung	15
3.1.3. Familienergänzende Frühe Förderung	15
3.1.4. Familienunterstützende Frühe Integration	16
3.1.5. Weitere Angebote von Vereinen und Privaten	17
3.2. Statistische Angaben	17
3.2.1. Demographische Zahlen und Verteilung auf Quartiere	18
3.2.2. Krippen und Tagesfamilien	19
3.2.3. Spielgruppen	20
3.2.4. Übergang Kindergarten	22
<b>4. ENTWICKLUNGSPOTENTIAL UND BEDARF .....</b>	<b>24</b>
4.1. Vernetzung und Zusammenarbeit	25
4.2. Sensibilisierung und Information	25
4.3. Gesundheitliche Versorgung in der Frühen Kindheit	26
4.4. Betreuungs- und Förderangebote für Vorschulkinder	27
4.5. Frühe Sprachförderung	28
4.6. Gestaltung von Wohnumfeld, Nachbarschaft und Quartier	28
4.7. Qualität und Weiterbildung	29

<b>5. HANDLUNGSFELDER UND MASSNAHMEN .....</b>	<b>29</b>
5.1. Vernetzung und Zusammenarbeit	30
5.2. Sensibilisierung und Information der Eltern	30
5.3. Gesundheitliche Versorgung in der frühen Kindheit	31
5.4. Betreuungs- und Förderangebote für Vorschulkinder	31
5.5. Frühe Sprachförderung	32
5.6. Gestaltung von Wohnumfeld, Nachbarschaft und Quartier	32
5.7. Qualität und Weiterbildung	33
<b>6. LITERATURVERZEICHNIS .....</b>	<b>34</b>
<b>7. ABBILDUNGSVERZEICHNIS .....</b>	<b>34</b>



## 1. Einleitung

Die Sicht auf die ersten Lebensjahre eines Menschen hat sich in den letzten Jahrzehnten stark verändert. Vor allem die Neurobiologie hat die Erkenntnis hervorgebracht, dass die ersten Jahre eine Zeit grosser Lernfähigkeit des Menschen darstellen. Säuglinge und Kleinkinder haben eine angeborene Neugierde, ja geradezu einen Drang, über aktive sinnliche Wahrnehmung die Welt zu erkunden. Mit jeder neuen Entdeckung und Erfahrung erforschen sie ihr Umfeld und bilden sich dabei ab Geburt selbst. Die Umwelt ist in dieser Lebensphase überaus wichtig für die Entwicklung: Frühe Erfahrungen – sowohl positive als auch negative – haben für die ganze Lerngeschichte und Entwicklung eines Menschen eine besondere Bedeutung. Moderne Konzepte frühkindlicher Bildung bauen auf diesen Erkenntnissen auf.

Zahlreiche nationale und internationale Forschungsergebnisse belegen heute die Wichtigkeit der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung für die Entwicklung und den Erwerb kognitiver und sozio-emotionaler Kompetenzen jedes Menschen. Eine qualitativ hochstehende Förderung der Kinder von 0 bis 4 Jahren führt zum Beispiel zu besseren Bildungschancen mit besseren Schulleistungen und weniger Schulabbrüchen, was wiederum das Armutsrisiko durch eine verbesserte Teilhabe an der Arbeitswelt und an der Gesellschaft einschränkt. Die Forschung betont aber auch, dass die Angebote der Frühen Förderung von hoher Qualität sein müssen und die Kinder nach dem Schuleintritt zudem weiter gefördert werden müssen.

### Neun Argumente für die Frühe Förderung

(Jacobs Foundation, 2016)

1. Jedes Kind hat ein Recht auf Bildung – von Geburt an. Dieses Bildungsrecht schreibt die UN-Kinderrechtskonvention, die in der Schweiz 1997 ratifiziert wurde, explizit fest und gilt von Geburt an.
2. Kleine Kinder lernen viel – und das spielend. Den grossen Teil ihres Wissens (Schätzungen gehen von 70 bis 90% aus) erwerben Kinder ausserhalb der Schule, also in der Familie, auf dem Spielplatz, mit Gleichaltrigen, in der Kita etc. Da die Neurobiologie erkannt hat, dass die ersten Jahre eine Zeit grosser Lernfähigkeit des Menschen darstellen, lohnt es sich besonders, dieses Lernen zu fördern.
3. Vorläuferfertigkeiten bestimmen den späteren Schulerfolg. Vorläuferfertigkeiten sind die Fertigkeiten, die Kinder in natürlichen Entwicklungsumwelten spontan erwerben, ohne dass sie geschult werden. Im Gegensatz dazu müssen ihnen schulische Fertigkeiten wie Lesen, Schreiben und Rechnen beigebracht werden. Je besser die Vorläuferfertigkeiten des Kleinkindes gefördert werden, desto erfolgreicher ist das Kind später in der Schule.
4. Frühe Förderung erhöht die Chancengerechtigkeit. Beim Eintritt in den Kindergarten sind die Unterschiede in der kognitiven, sozialen und emotionalen Kompetenz der Kinder riesig. Viele Kinder können diese Unterschiede während der ganzen Schulzeit nicht mehr wettmachen. Deshalb ist es wichtig, schon vor dem Schuleintritt für gerechtere Chancen zu sorgen.
5. Frühe Förderung entlastet die Schulen. Kinder, die mit grossen Entwicklungsrückständen in den Kindergarten eintreten, benötigen besonders viel individuelle Förderung durch die Lehrpersonen und sonderpädagogische Massnahmen. Dies verursacht grossen Aufwand im Schulsystem.
6. Frühe Förderung fördert die Integration. Im Frühbereich können gute Angebote für kleine Kinder und ihre Eltern die Integration in die Schweizer Kultur und in das Schweizer Bildungssystem fördern.
7. Länder mit Früher Förderung erzielen bessere Resultate in der PISA-Studie. Die in der PISA-Studie erfolgreichsten Länder zeichnen sich nicht nur durch die Leistungen ihrer 15-Jährigen in Lesen, Mathematik oder Naturwissenschaften aus, sondern verfügen auch über gut ausgebaute Systeme der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung und fördern darüber hinaus auch Kinder aus unterprivilegierten, bildungsfernen Schichten besonders gut.



8. Frühe Förderung zahlt sich aus. Für jeden Franken, den die Gesellschaft in die frühkindliche Bildung investiert, erhält sie eine Rendite von mindestens 2 Franken.
9. Umgekehrt ist erwiesen, dass mit weniger gesellschaftlichem Ertrag gerechnet werden kann, je später eine Bildungsmaßnahme erfolgt. Zudem sind spätere Massnahmen oft wesentlich teurer.
10. Frühe Förderung ist Armutsbekämpfung. Armut in der Schweiz hängt massgeblich mit dem Bildungsniveau zusammen: Die Armutsstatistik in der Schweiz bestätigt: Je besser ausgebildet eine Person ist, desto geringer ist ihr Risiko, in die Armut abzurutschen.

## 1.1. Auftrag

Die Stadt Bülach hatte die Frühe Förderung in ihre Legislaturziele 2010-2014 aufgenommen. Ein Konzept zur Umsetzung dieses Auftrages, welches die Zusammenarbeit der verschiedenen Bereiche der Stadtverwaltung und geeigneter weiterer Partner regelt, sollte erarbeitet werden.

Im Mai 2012 wurde in Bülach eine Projektgruppe gebildet, zusammengesetzt aus Vertreterinnen der Abteilung Bildung, Soziales und Gesundheit und dem AJB (Amt für Jugend- und Berufsberatung). Die fachliche Unterstützung wurde durch eine Fachexpertin von Primokiz und Geschäftsführerin des Netzwerkes Kinderbetreuung sichergestellt. 2013 wurde mit der Jacobs Foundation (Projekt Primokiz) eine Fördervereinbarung unterzeichnet, welche die Zusammenarbeit im Rahmen des skizzierten Projektes regelte.

Die aus dem Projekt resultierenden Ergebnisse flossen in die Situationsanalyse ein mit dem Ziel, dass diese im zu erarbeitenden Konzept berücksichtigt werden.

Aufgrund der finanziell angespannten Lage der Stadt Bülach (Notbudget, Sparmassnahmen 14 – 17) konnte die Projektgruppe vorübergehend nicht wie vorgesehen am Konzept weiterarbeiten.

Die Bestrebungen zur Einsetzung einer entsprechenden Arbeitsgruppe traten beim Wechsel der Behörden zu Beginn der neuen Legislatur in den Hintergrund. Bei den neuen Legislaturzielen des Stadtrates war die Frühe Förderung kein Thema mehr. Hingegen wurde das Thema von der Primarschulpflege in ihren Legislaturzielen im Kapitel „Umgang mit Vielfalt“ unter dem Leitsatz aufgenommen: „Die städtische Frühförderung und das Angebot der Schule sind aufeinander abgestimmt“.

In Anlehnung an die Zielsetzungen der Primarschulpflege wurde das Thema Frühe Förderung im Jahr 2015 wieder aufgenommen. Im Sinne der Empfehlungen des Marie Meierhofer Instituts trafen sich Vertreterinnen und Vertreter der Abteilungen Bildung, Soziales & Gesundheit, der Schulen und anderer Institutionen (AJB, Spielgruppen) zu sogenannten Vernetzungstreffen. Diese hatten zum Ziel, die Exponenten der verschiedenen Anspruchsgruppen miteinander bekannt zu machen, Wissen und Erfahrungen auszutauschen und das Vorgehen im Bereich Frühe Förderung vermehrt zu koordinieren. Eine Steuergruppe wurde Ende 2015 ins Leben gerufen. Ziel war es, niederschwellige Massnahmen schnell und unbürokratisch umzusetzen und sich bei den weiteren Projekten an den Erfahrungen anderer Gemeinden zu orientieren.

Am 13. Dezember 2016 erteilte die Primarschulpflege der Steuergruppe den Auftrag, ein Gesamtkonzept zur Frühen Förderung für Bülach zu erarbeiten. Als Rahmenbedingungen gelten die Situationsanalyse von 2013 und die dazugehörige Begutachtung durch das Marie Meierhofer Institut sowie die im Jahr 2014 formulierten Zielsetzungen für die Erarbeitung des Konzeptes.

## 1.2. Definition Frühe Förderung

Mit dem Begriff Frühe Förderung ist ganz allgemein die Unterstützung von Kindern in ihrem Lernprozess von der Schwangerschaft bis zum Eintritt in die Kindergartenstufe gemeint. Frühe Förderung umfasst die Aspekte Bildung, Betreuung und Erziehung gleichermaßen und schliesst auch die Unterstützung und Beratung der Eltern mit ein. Das bedeutet, dass neben den Kindern als Hauptadressaten die Eltern ebenfalls zur Zielgruppe gehören.

In erster Linie werden Kinder in ihren Familien gefördert. Eltern betreuen, bilden und erziehen ihre Kinder. Nicht jedes Kind trifft auf entwicklungsförderliche Bedingungen zum Aufwachsen. Es ist Aufgabe der Gesellschaft, für diese wie auch für alle anderen Kinder mit früher Förderung gute Voraussetzungen für ihre individuelle Entwicklung zu schaffen (Bildungsdirektion Kanton Zürich, 2012).

Kinder erwerben in den ersten Lebensjahren elementare Voraussetzungen und Kapazitäten für den Aufbau sozialer Beziehungen und für die kognitive, sprachliche und emotionale Entwicklung. Sie werden unter dem Begriff „frühkindliche Bildung“ subsumiert. Darunter versteht man die ganzheitliche und bewusste Förderung des Kindes zwischen 0 und 4 Jahren in emotionaler, sozialer, motorischer, physischer, sprachlicher, mathematischer und kognitiver Hinsicht. Diese Förderung findet in der Familie genauso wie in institutionellen Angeboten statt (Margrit Stamm, 2011).

Kinder lernen immer und überall, ganz in ihrem eigenen Rhythmus. Sie brauchen deshalb Raum, Zeit, ein anregendes Umfeld und vertraute Bezugspersonen, die auf ihre Fragen eingehen und ihre Entwicklung begleiten.

### Unterstützungskreis der Frühen Förderung

Die nachfolgende Abbildung verdeutlicht, dass zur Erreichung dieses Ziels einerseits Kind und Familie im Zentrum stehen und andererseits mehrere Unterstützungskreise notwendig und betroffen sind:

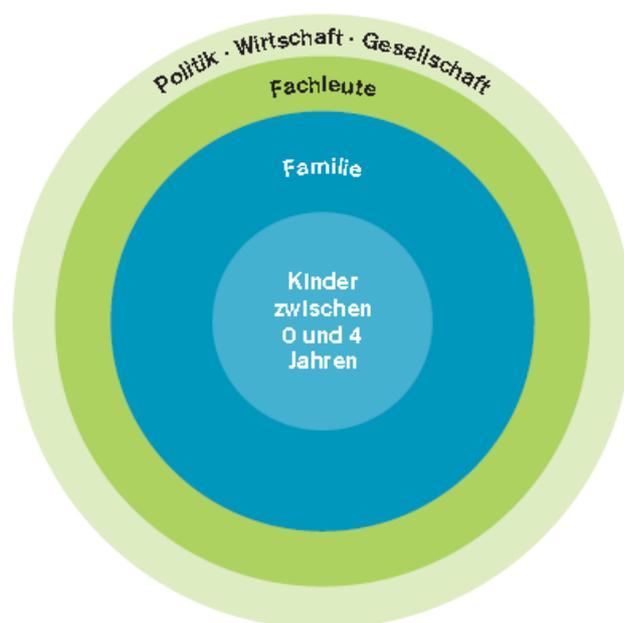


Abb. 1

Unterstützungskreise der Frühen Förderung (Departement für Erziehung und Kultur, Kanton Thurgau, 2015.)

## Akteure bei der Frühen Förderung

Frühe Förderung umfasst Massnahmen und Angebote ab Geburt, in der Familie, familienergänzenden Kinderbetreuung, in der Familienberatung und -begleitung, Integrationsförderung, Entwicklung von familienfreundlichen Gemeinden sowie Gesundheitsförderung und Prävention. Frühe Förderung ist daher ein Aktionsfeld, das durch eine Vielzahl unterschiedlicher Akteure, Angebote, Trägerschaften und Konzepte gekennzeichnet ist. Sie ist keinem abgrenzbaren Bereich wie Familie, Gesundheit, Beratung, Schule etc. zuzuordnen, sondern ist eine Querschnittsaufgabe. Die nachfolgende Abbildung zeigt auf, ab welchem Zeitpunkt verschiedene Angebote der Frühen Förderung einsetzen:

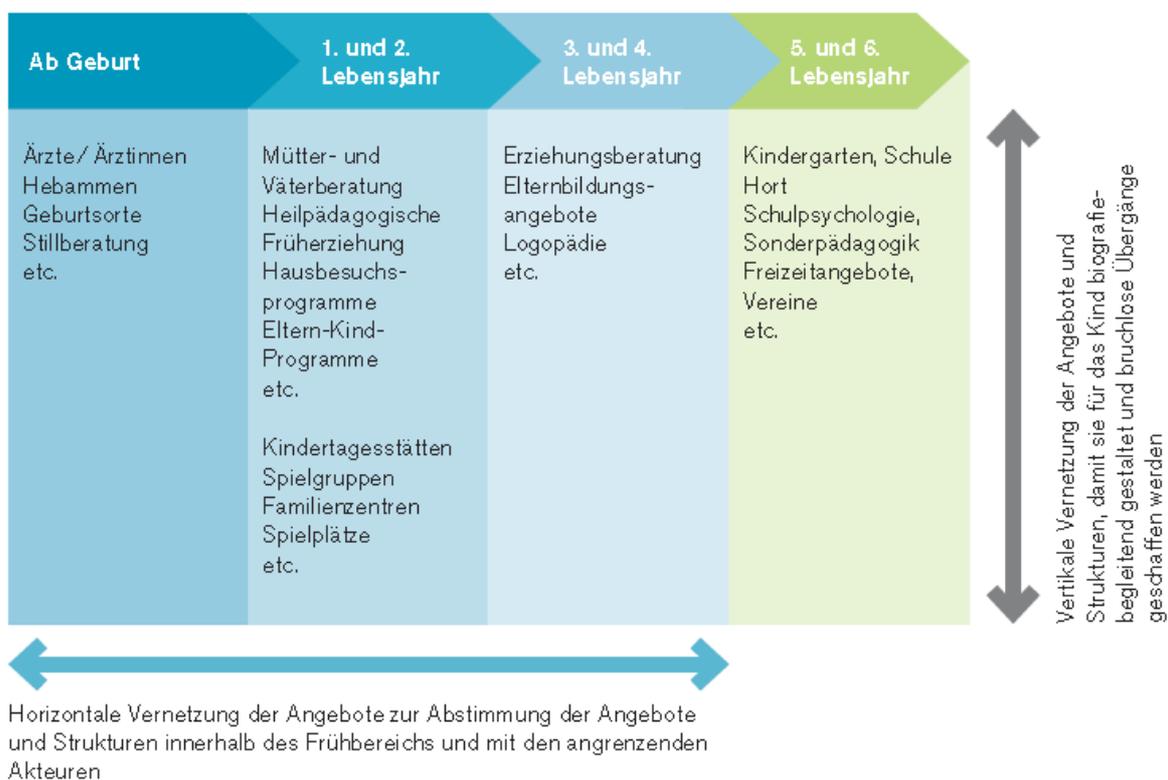


Abb. 2

Zentrale Akteure im Frühbereich (Departement für Erziehung und Kultur, Kanton Thurgau, 2015.)

## 1.3. Strategische Ziele

Mit der Frühen Förderung verfolgt die Stadt Bülach verschiedene übergeordnete Zielsetzungen:

- Die Frühe Förderung unterstützt die ganzheitliche Entwicklung von Kindern im Vorschulalter. Jedes Kind soll durch die Stärkung seiner sozio-emotionalen, kognitiven, sprachlichen, motorischen und weiteren Fähigkeiten eine seinen Bedürfnissen angepasste Förderung erhalten. Durch qualitativ hochstehende frühkindliche Förderung kann zum Beispiel die Chancengerechtigkeit im Bildungswesen verbessert werden, indem alle Kinder gemäss ihrem Förderbedarf auf den Eintritt in den Kindergarten vorbereitet werden und die Voraussetzungen erwerben, um sich auf dem Bildungsweg bestmöglich zu entwickeln. Bei der Frühen Förderung geht es jedoch nicht um die Vorverlegung von Schulstoff. Die Kinder



sollen im Rahmen der Frühen Förderung Freude am Lernen und an der Anwendung des Gelernten erhalten.

- Im Rahmen der Frühen Förderung werden zum einen Angebote für alle Kinder – von qualitativ hochstehenden Betreuungsplätzen über die Mütter- und Väterberatung bis zur kinderfreundlichen Gestaltung des öffentlichen Raums – bereitgestellt. Zum anderen werden Kleinkinder mit spezifischem Förderbedarf, z.B. im Bereich der Sprachförderung, rechtzeitig erkannt und erfasst (vgl. Kapitel 3 für die Unterscheidung von allgemeinen, selektiven und indizierten Angeboten der Frühen Förderung).
- Die Eltern sind bei der Förderung ihrer Kinder im Vorschulalter die entscheidenden Schlüsselpersonen. Im Rahmen der Frühen Förderung sind sie eingebunden – sie sollen sich aktiv an der Förderung ihrer Kinder beteiligen und Verantwortung übernehmen. Sie eignen sich zusätzliches Wissen über die Entwicklung und Erziehung von Kleinkindern an und erlangen so mehr Sicherheit und Kompetenz in Erziehungsfragen. Damit erfahren sie sich als kompetente Förderer ihrer Kinder.
- Die Frühe Förderung unterstützt Eltern mit Migrationshintergrund, ihre Kinder im Integrationsprozess zu begleiten und die soziale Integration der Familien zu verbessern.
- Für Kinder aus sozial benachteiligten Familien stehen von Geburt an bis zum Kindergarteneintritt besondere Angebote zur Verfügung.
- Gezielte Angebote werden durch die Stadt Bülach gefördert und koordiniert. Sie sorgt für eine gemeinsame Strategie aller Stellen mit Schnittstellen zum Thema der Frühen Förderung. Sie unterstützt deren Vernetzung und Zusammenarbeit und hilft bei der Sicherstellung der Finanzierung. Kinder mit speziellem Förderbedarf werden möglichst früh den geeigneten Fachstellen oder Angeboten zugewiesen.

## 2. Rahmenbedingungen und bisherige Aktivitäten der Stadt Bülach in der Frühen Förderung

Die Frühe Förderung sowie die Unterstützung der Eltern mit Kindern im Vorschulalter haben in den letzten Jahren sowohl in der Öffentlichkeit als auch in der Politik an Bedeutung gewonnen. Zahlreiche Kantone, Städte und Gemeinden haben Strategien und Konzepte entwickelt, um mit einer längerfristigen Perspektive koordinierte Massnahmen im Bereich der Frühen Förderung zu ergreifen. Für den Schweizerischen Gemeindeverband (SGV) ist die Frühe Förderung ein wichtiges Schwerpunktthema. Er anerkennt sie als strategischen Eckpfeiler einer ganzheitlichen, umfassenden Bildungs-, Sozial- und Gesundheitspolitik, insbesondere wenn es um eine wirksame, nachhaltige Prävention und Bekämpfung von Armut auf kommunaler Ebene geht.

### 2.1. Rahmenbedingungen

Die Bildungsdirektion Kanton Zürich verfolgt die frühkindliche Bildung seit Jahren als strategisches Ziel und setzt verschiedene Massnahmen zur Verbesserung der Startbedingungen von Kindern bis vier um. 2009 veröffentlichte sie dazu einen „Hintergrundbericht Frühe Förderung“ und die Strategie „Frühe Förderung“ entwickelt. (Bildungsdirektion Kanton Zürich, 2009 und 2012). Im Rahmen der Umsetzung der Strategie wurden Projekte lanciert und unterstützt, um das bestehende Angebot frühkindlicher Bildung im Kanton Zürich gezielt zu stärken. Dazu gehören u.a. die Projekte „Lerngelegenheiten für Kinder bis 4“, „Zeppelin“, „Übergang in den Kindergarten“ oder „Bildungslandschaften“.

In der Legislatur der Zürcher Kantonsregierung 2015–2019 liegt der Schwerpunkt insbesondere auf der frühen Sprachbildung. Grundanliegen ist, dass alle Kinder in Familien, Kindertagesstätten, Tagesfamilien oder Spielgruppen von Anfang an in ihrer sprachlichen Entwicklung unterstützt werden. Gezielt sollen damit auch die Startchancen von sozial benachteiligten und fremdsprachigen Kindern verbessert werden. Denn gute Sprachkenntnisse sind für den Bildungserfolg entscheidend. Im Mai 2017 erschien das Fachkonzept „Frühe Sprachbildung“ (Bildungsdirektion Kanton Zürich, 2017), das einen Beitrag zu einem gemeinsamen Verständnis früher Sprachbildung leistet. Im Kontext dieser Politik versteht sich auch das neue Projekt „Filme frühe Sprachbildung“. Es knüpft an das bestehende Projekt „Lerngelegenheiten“ an, das mit seinen 40 Filmen über frühkindliches Lernen im Alltag seit 2014 erfolgreich läuft.

In der Stadt Bülach ist grundsätzlich der Bereich Gesellschaft und Gesundheit innerhalb der Abteilung Soziales und Gesundheit für Anliegen der Frühen Förderung zuständig und zwar hauptsächlich im Rahmen der Integrationsförderung. Angebote der Stadt sind beispielsweise niederschwellige Deutschkurse mit Kinderbetreuung, der Schreibdienst und Erstgespräche für Neuzuzüger. Weil mangelnde Förderung in frühen Jahren massive Auswirkungen auf den Lernerfolg der zukünftigen Schülerinnen und Schüler hat, sind auch die Abteilung Bildung und die Primarschulen an einer frühen Förderung interessiert. Seit 2012 besteht diesbezüglich ein Austausch und seit 2015 arbeiten Vertreterinnen und Vertreter der beiden Abteilungen in einer Steuergruppe zusammen.

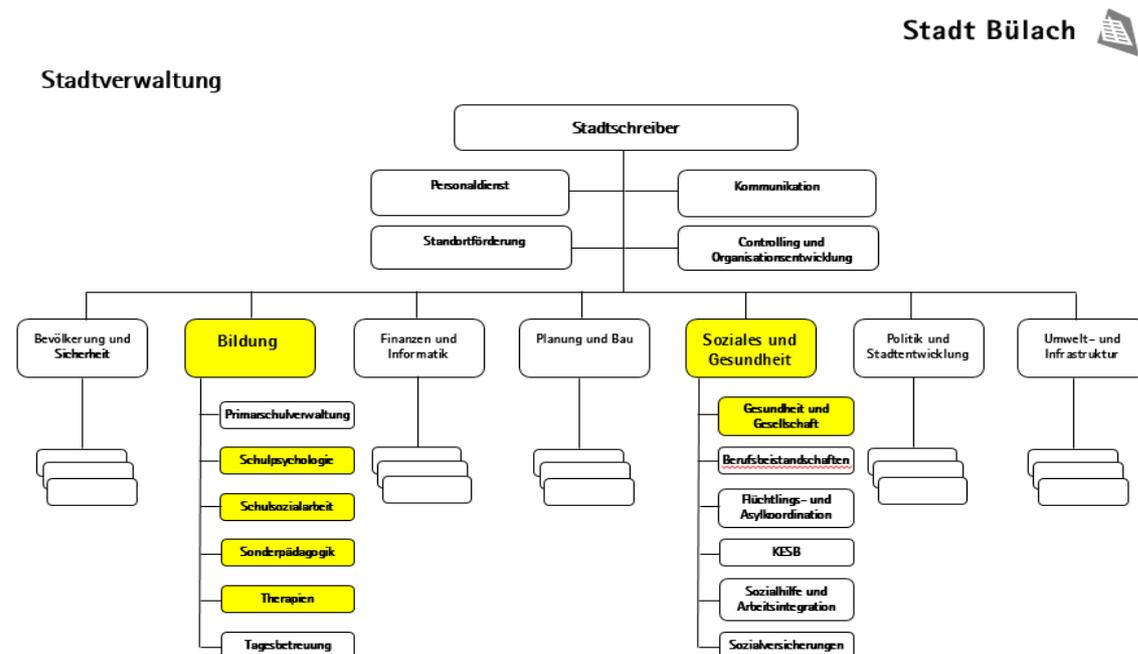


Abb. 3  
Organigramm Stadtverwaltung Bülach, 2018

Die Stadt Bülach entschied sich im Frühjahr 2013 in Zusammenarbeit mit der Fachstelle für Integrationsfragen, ein Programm zur Integrationsförderung der ausländischen Wohnbevölkerung in Bülach zu entwickeln. Die Frühe Förderung wurde im Programm aufgegriffen. Es wurde festgestellt, dass „Kinder aus Migrantenfamilien schulisch weniger erfolgreich sind, als ihre Schweizer Kameradinnen und Kameraden. Bei Kindergartenentritt seien mindestens die Grundkenntnisse der deutschen Sprache erforderlich. Dies minimiere das Risiko der Ausgrenzung und erhöhe die Chancen auf schulischen „Erfolg“. Es wurde u.a. als Ziel

festgelegt: „Migrantenfamilien haben chancengleichen Zugang zu den Angeboten der Frühen Förderung“, die ihrer familiären Situation gerecht werden (Programm zur Integrationsförderung der Stadt Bülach, 2014).

## 2.2. Vorprojekt 2011–2014

Die im Mai 2012 von der Stadt Bülach eingesetzte Projektgruppe begann, nach dem Modell Primokiz der Jacobs Foundation, eine Bestandsaufnahme zu erstellen und Lücken zu eruieren. Es wurden Träger von 73 Dienstleistungen und 93 Angeboten erfasst. Zudem fand Am 31. Oktober 2013 in der Stadthalle Bülach ein Workshop statt, an dem alle Akteure im Bereich Frühe Förderung eingeladen wurden. Es nahmen 40 Fachpersonen daran teil. Sie wurden zu den Lücken im Bereich Frühe Förderung befragt. Ausserdem wurden sie in der Überprüfung der Bestandsaufnahme der bestehenden Angebote einbezogen und bezüglich der Vernetzung befragt. Im November 2013 wurde die Situationsanalyse fertig erstellt. Das Marie Meierhofer Institut für das Kind (MMI) verfertigte im Januar 2014 dazu ein Gutachten.

Aufgrund der Situationsanalyse konnten folgende Aussagen zum Ist-Zustand gemacht werden:

- Aufgrund einer ersten Einschätzung zeigt sich, dass die Stadt Bülach über ein vielfältiges Angebot verfügt, das jedoch wenig koordiniert und nicht für alle Familien gleich zugänglich ist. Von Seiten der Akteure werden eine ungesicherte Finanzlage, ungesicherte Räumlichkeiten und Unterstützungsbedarf bei der Weiterbildung und der Qualitätsarbeit sowie die Stärkung der Elternarbeit als Entwicklungsfelder genannt.
- Die Anzahl der Akteure ist hoch. Die Zuständigkeit für Aufgaben liegt bei privaten Trägerschaften, der Gemeinde oder dem Kanton.
- Familien können von der Geburt bis zum zweiten Lebensjahr auf ein qualitativ gutes Angebot zählen. Ab dem zweiten Lebensjahr bis zum dritten Lebensjahr bestehen zu wenige Angebote. Die anwesenden Fachpersonen sprachen von einer Unterversorgung. Vieles ist von der Eigeninitiative von Familien abhängig.
- Die Betreuungs- und Begegnungsorte (Kitas, Spielgruppen, Tagesfamilien, Familienzentrum Mamerlapap) sind aufgrund der Betreuungs- und Begegnungsintensität und der regelmässigen Kontakte mit den Eltern wichtige Akteure im Projekt. Die allergrösste Mehrheit der Angebote ist von privaten Institutionen getragen, mehrheitlich von Non-Profit-Organisationen wie z.B. Vereine. Die Mehrheit der Angebote hat als primäre Sprache schweizerdeutsch/deutsch.
- Treffstrukturen sind eher wenige vorhanden und die bestehenden finden in der Regel in einem zeitlich beschränkten Rahmen oder für eine kleinere Zielgruppe statt.
- Die Arbeit der bestehenden Spielgruppen müssten mit Ressourcen unterstützt werden, insbesondere bei der Zweitsprachförderung von Kindern mit Migrationshintergrund. Es wurde die Notwendigkeit geäussert, dass alle Kinder bei Kindertageeintritt über genügend Deutschkenntnisse verfügen. Es besteht die Situation, dass in Quartieren mit einem hohen Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund diese mit wenigen bis keinen Deutschkenntnissen in den Kindergarten eintreten. Der Einstieg in die Schule ist somit erschwert.
- Die Primarschulen stellen fest, dass das verstärkte Zusammenwirken von der Kindergartenstufe mit Kindertagesstätten und Spielgruppen sinnvoll wäre.

- Als Notwendigkeit wird der Einbezug der Eltern mit Migrationshintergrund formuliert, damit sie Wissen über die Wichtigkeit der Frühen Bildung verfügen. Die Nutzung der Angebote sollte für alle Personen erschwinglich sein.
- Aufsuchende Angebote fehlen weitgehend – von der Mütter- und Väterberatung und den Hebammen abgesehen. Besonders gross ist die Lücke bei den zwei- bis fünfjährigen.
- Die aufsuchende Familienarbeit sollte mit dem Einbezug von Kulturvermittlerinnen erfolgen, um Familien erreichen und sensibilisieren zu können, die wenig integriert sind.

### 2.3. Erste Umsetzungsschritte

In Anlehnung an die Zielsetzungen der Primarschulpflege wurde das Thema Frühe Förderung 2015 somit wieder aufgenommen. Im Sinne der Empfehlungen des Marie Meierhofer Instituts trafen sich die Steuergruppe, Vertreterinnen der Schulen und anderer Institutionen zu sogenannten Vernetzungstreffen. Diese hatten zum Ziel, die Exponenten der verschiedenen Anspruchsgruppen miteinander bekannt zu machen, Wissen und Erfahrungen auszutauschen und das Vorgehen im Bereich Frühe Förderung vermehrt zu koordinieren. Die Beteiligten sprachen sich klar dafür aus, die Bestrebungen im Bereich Frühe Förderung zu intensivieren.

Zudem wurden von der Steuergruppe niederschwellige Massnahmen schnell und unbürokratisch umgesetzt. So wurden beispielsweise Treffen zwischen Kindergarten Lehrpersonen und Leitungspersonen von Spielgruppen initiiert und durchgeführt. Auch sollten die Eltern bereits frühzeitig angesprochen und mit der Thematik der Frühen Förderung vertraut gemacht werden – möglichst schon zwei Jahre bevor die Kinder in den Kindergarten eintreten. Hier orientierte man sich an einem Projekt, das in der Stadt Dietikon erfolgreich umgesetzt wurde. Im Mai 2016 gab die Schulpflege den Auftrag, ein entsprechendes Teilkonzept zu erarbeiten: am 13.12.2016 wurde das Projekt von der Schulpflege abgenommen.

### 2.4. Teilprojekt „Schulerfolg ist kein Zufall“

Dem Übergang in den Kindergarten wird zunehmend mehr Aufmerksamkeit geschenkt. Das Projekt „Schulerfolg ist kein Zufall“ möchte den Eintritt in den Kindergarten frühzeitig thematisieren, Kontakte zu den Eltern knüpfen, Erwartungen und Fragen klären und den Eltern aufzeigen, wie sie ihre Kind auf den Eintritt vorbereiten können. Ein besonderes Augenmerk wurde auf die Eltern mit Migrationshintergrund gelegt. In der Steuergruppe sowie in einem Netzwerktreffen wurde Optimierungsbedarf ermittelt, der in die Veranstaltungen 2018 einfließen wird.

So konnte z.B. in Zusammenarbeit mit den verschiedenen Akteuren das Projekt „Schulerfolg ist kein Zufall“ erfolgreich geplant und durchgeführt werden, in dem Wissen, Erfahrungen und Synergien einfließen konnten.

2017 wurde das Projekt „Schulerfolg ist kein Zufall: Lernen beginnt lange vor dem Kindergarten“ erstmals durchgeführt.

- Erste Veranstaltung (Juni): Informationsabend für Eltern, deren Kinder in zwei Jahren in den Kindergarten eintreten werden, zentral durchgeführt, Leitung Steuergruppe

- Zweite Veranstaltung (September): Handlungsorientierter Vormittag für Eltern mit Kindern, die im nächsten Jahr in den Kindergarten eintreten werden, Durchführung in den Schuleinheiten, Leitung Schulleitung und Kindergartenlehrpersonen vor Ort.

An diesen Informationsveranstaltungen soll den Eltern zukünftiger Kindergartenkinder aufgezeigt werden, wie ihre Kinder im Alltag gefördert und beim Aufbau von sprachlichen, sozialen, emotionalen und motorischen Fähigkeiten unterstützt werden können. Es werden folgende Ziele verfolgt:

- Eltern kennen lernen, Vertrauen aufbauen
- Niederschwelliger Zugang zu Familien erleichtert die spätere Zusammenarbeit
- Verständnis für die Frühe Förderung wecken
- Konkrete Handlungsmöglichkeiten aufzeigen, Eltern motivieren, diese auch zu nutzen
- Mit dem handlungsorientierten Teil sollen speziell auch Eltern aus bildungsfernen Schichten angesprochen werden
- Frühes Erfassen von Defiziten, Eltern entsprechend beraten können
- Eltern erfassen, welche nicht an Veranstaltungen teilgenommen haben und diese durch Information oder Kontaktaufnahme unterstützen

Zusätzlich führt die Schulpflege zum Thema Einschulung im Januar einen Informationsabend durch. Eingeladen sind Eltern deren Kinder im kommenden Schuljahr in den Kindergarten eintreten werden.

Die gemachten Erfahrungen mit dem Projekt „Schulerfolg ist kein Zufall: Früher Einbezug der Eltern bei der Förderung ihrer Kinder“ waren sehr positiv. Alle Beteiligten wünschen eine Weiterführung des Projektes. Es werden kleinere Anpassungen vorgenommen und ab 2018 sollen diese Veranstaltungen laufend stattfinden.

### 3. Ist-Zustand der Frühen Förderung in der Stadt Bülach

Bei der Frühen Förderung sind verschiedenste Akteure beteiligt. Entscheidend für den Erfolg ist das Zusammenwirken der unterschiedlichen Institutionen. Die Stadt Bülach ist nur für einen kleinen Teil dieser Angebote direkt zuständig, kann aber entscheidend dazu beitragen, das Zusammenspiel zu verbessern.

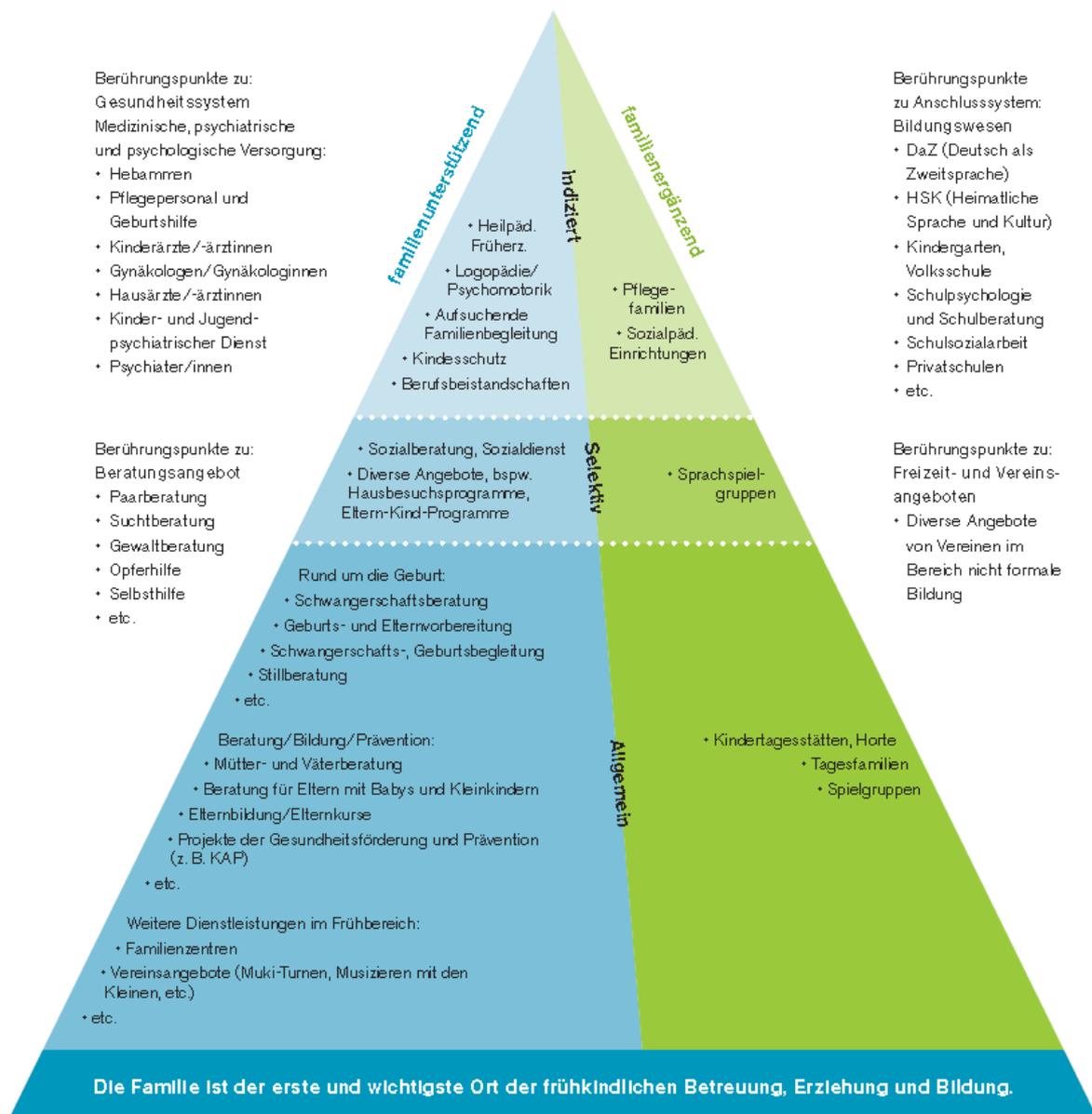


Abb. 4

Bereiche der Frühen Förderung (Departement für Erziehung und Kultur, Kanton Thurgau, 2015.)

Innerhalb der Frühen Förderung werden folgende Abstufungen gemacht:

- *Allgemeine* (oder universelle) Frühe Förderung richtet sich an alle Eltern und Kinder (beispielsweise Angebote der Mütter- und Väterberatung, Elternbildung oder Kindertagesstätten)
- Selektive Frühe Förderung richtet sich an Familien und Kinder mit spezifischen Bedürfnissen (beispielsweise aufsuchende Elternarbeit oder Sprachspielgruppen)
- Indizierte Frühe Förderung richtet sich an Familien und Kinder mit besonderen Förderbedürfnissen (wie Behinderungen oder Verhaltensauffälligkeiten) und wird aufgrund einer fachlichen Abklärung durchgeführt (gilt für Logopädie, Psychomotorik, heilpädagogische Früherziehung, Kinderschutzmassnahmen und weitere)

Die Angebote der Frühen Förderung richten sich teilweise alleine an die Kinder, alleine an die Eltern oder an Kinder und Eltern gemeinsam. Daher wird in der obigen Grafik noch unterschieden zwischen:

- familienunterstützenden Angeboten, die sich an Kinder und Eltern oder allein an die Eltern richten und
- familienergänzenden Angeboten, an denen die Kinder in der Regel ohne das Beisein der direkten Bezugsperson teilnehmen.

Die Stadt Bülach verfügt bereits heute über ein beachtliches Angebot im Bereich der Frühen Förderung.

Aufgrund der Empfehlungen des Gutachtens des Marie Meierhofer Instituts im Jahr 2014 wurde die Koordination unter den verschiedenen Akteuren verstärkt. Die seit 2015 durchgeführten Vernetzungstreffen ermöglichen einen gezielten Informationsaustausch und haben auch zu ersten gemeinsamen Projekten geführt (vgl. Projekt „Schulerfolg ist kein Zufall – Lernen beginnt lange vor dem Kindergarten“). Der Austausch zwischen Kindergartenlehrpersonen und Vertreterinnen der Spielgruppen wurde intensiviert. Bei den jährlichen Vernetzungstreffen nehmen Vertretungen aus folgenden Bereichen teil: Stadt Bülach, Primarschulen, Kindergärten, Kitas, Spielgruppen, Kindertagesstätten, Schulpsychologischer Dienstes, Logopädie, Amt für Jugend und Berufsberatung (AJB), Verein Tagesfamilien, Femmes-Tische Zürcher Unterland, Logopädischen Früherziehung, Schulärzte. Bei den Elternveranstaltungen treten die verschiedenen Akteure gemeinsam auf und arbeiten zusammen.

### **3.1. Analyse der Angebotslandschaft der Frühen Förderung**

Im Folgenden werden Informationen zu den Angeboten der Frühen Förderung dargelegt, welche Eltern bei der Pflege, Erziehung, Betreuung ihrer Kinder und im Familienleben unterstützen. Sie leisten einen wichtigen Beitrag zu förderlichen Lebens- und Entwicklungsbedingungen von Kindern ab Geburt bis zum Eintritt in den Kindergarten. Es ist eine selektive Darlegung.

#### **3.1.1. Allgemeine familienunterstützende Frühe Förderung**

Die allgemeine familienunterstützende Frühe Förderung spielt eine wichtige Rolle in der Frühintervention und Früherkennung. Sie erreicht viele Familien ab Geburt mit Hausbesuchen, Beratung, Begleitung und medizinischer Versorgung.

##### **Hebammen**

Hebammen sind Expertinnen für Mutterschaft und betreuen, beraten und pflegen Schwangere, Gebärende und Wöchnerinnen. Ab Austritt aus dem Spital betreuen freischaffende Hebammen Familien zuhause. Bis



56 Tage nach der Geburt sind bis zu zehn Hausbesuche möglich. Bei Erstgebärenden und Kaiserschnitt, bei Früh- und Mehrlingsgeburten und bei behinderten Kindern sind bis zu 16 Besuche vorgesehen. Zusätzlich sind während der Stillzeit drei Stillberatungen möglich. Alle diese Leistungen werden von der Grundversicherung übernommen ohne Belastung von Franchise und Selbstbehalt. Vor Abschluss der Besuche wird auf das Angebot der Mütter- und Väterberatung hingewiesen. Bei Familien mit besonderem Bedarf an Unterstützung erfolgt mit deren Einverständnis eine Übergabe an die Mütter- und Väterberatung. Jährlich treffen sich die Hebammen und die Mütter- und Väterberaterinnen der Bezirke Bülach und Dielsdorf zu einem Austauschtreffen.

### **Kinderärztinnen und Kinderärzte**

Für die ambulante medizinische Versorgung von Kindern stehen Kinderärzte/innen und verschiedene Allgemeinärzte zur Verfügung.

Die schweizerische Gesellschaft für Pädiatrie empfiehlt Eltern mit Kindern bis vier Jahren die folgenden Termine für die Kontrolluntersuchung: erste Lebenswoche, ein Monat, zwei Monate, vier Monate, sechs Monate, neun oder 12 Monate, 18 Monate, zwei und vier Jahre. Gemäss Rückmeldung von einem Pädiater in Bülach werden in den ersten Lebenswochen in den Praxen kaum Kontrollen gemacht, da diese im Wochenbett stattfinden. Die meisten Kinderärzte/innen machen mit drei Jahren nur eine Kontrolle, falls mit zwei Jahren etwas auffällig war, und zwar anstelle der Kontrolle mit vier Jahren. Es besteht somit eine Lücke zwischen zwei und vier Jahren, in der Eltern mit Informationen zum Thema Frühe Förderung durch den/die Kinderarzt/innen nicht erreicht werden können. Jährlich treffen sich die Kinderärzte/innen und die Mütter- Väterberaterinnen des Bezirks Bülach zu einem Austauschtreffen. Die Eltern werden bei Bedarf auf das entsprechende Fachgebiet aufmerksam gemacht.

### **kjz Bülach (Kinder- und Jugendhilfezentrum Bülach)**

Das kjz Bülach bietet für Familien mit Kindern bis 18 Jahren Beratungen an bei Fragen zur Erziehung ihrer Kinder und zum Familienalltag. Zudem erhalten Eltern von Babys und Kleinkindern Unterstützung bei Gesundheits- und Entwicklungsfragen. Bei schwierigen Situationen und familiären Konflikten bietet das kjz Bülach persönliche Hilfe.

Die Beratungen sind vertraulich und kostenlos. Sie werden von erfahrenen Fachpersonen in den Bereichen Gesundheit, Psychologie oder Soziale Arbeit durchgeführt (Mütter- und Väterberatung, Erziehungsberatung und Soziale Arbeit).

Das kjz Bülach berät Eltern bei Fragen zur Erziehung und Entwicklung ihrer Kinder und zum Familienalltag. Bei Notlagen und familiären Konflikten bietet das kjz persönliche Hilfen. Die Beratungen sind vertraulich und kostenlos. Sie werden von erfahrenen Fachpersonen in den Bereichen Gesundheit, Psychologie oder Soziale Arbeit durchgeführt (Mütter- und Väterberatung, Erziehungsberatung und Soziale Arbeit). Für Eltern von Neugeborenen, Säuglingen und Kleinkindern steht die Mütter- und Väterberatung für Fragen der körperlichen und seelischen Gesundheit und der Gestaltung des Alltags zur Verfügung. Wird beim Erstkontakt festgestellt, dass eine Beratung nicht in Deutsch erfolgen kann, ist es möglich, eine Dolmetscherin beizuziehen.

Allerdings gibt es Familien, die auf Grund von mangelnden Deutschkenntnissen oder gesundheitlichen Belastungen die niederschweligen Angebote des kjz nicht nutzen, weil sie diese nicht kennen oder der Schritt in eine Beratungsstelle zu gross ist. Ein Erstkontakt kommt so gar nicht zustande. Damit diese vulnerablen Familien besser erreicht werden können, bräuchte es Schlüsselpersonen, die sie mit den Angeboten vertraut machen und die Familien dorthin begleiten. So könnte dieser Zielgruppe der Zugang erleichtert und die Nutzung der vorhandenen präventiven Angebote ermöglicht werden.

### 3.1.2. Besondere familienunterstützende Frühe Förderung

Die besondere Frühe Förderung ist für Familien mit spezifischen Herausforderungen für die Förderung der kindlichen Entwicklung. Für Eltern mit Wohnsitz im Kanton Zürich ist das Angebot kostenlos.

#### Heilpädagogische Früherziehung (HFE)

HFE ist die Begleitung und ganzheitliche Förderung von Kinder mit einem spezifischen Integrationsbedarf, d.h. für entwicklungsauffällige oder behinderte Kinder bis zum Schuleintritt. Die HFE berät Familien sowie das soziale Umfeld unterstützend. Sie findet in der Regel einmal pro Woche im privaten Umfeld des Kindes statt – in bestimmten Situationen macht die Begleitung auch in anderen Aufenthaltsorten des Kindes oder in der Früherziehungsdienststelle Sinn.

#### Logopädie

Logopädie befasst sich mit Sprachentwicklung und Kommunikation. Sie unterstützt Kinder mit Störungen oder Auffälligkeiten der mündlichen Sprache, des Sprechens, des Sprechablaufs und der Stimme. Eine Spracherwerbsstörung kann Schwierigkeiten im Lern-, Leistungs- und Sozialbereich verursachen. Logopädie als pädagogisch-therapeutische Massnahme kann bereits vor dem Schulalter beginnen.

#### Psychomotorik

Psychomotorik unterstützt Kinder mit Schwierigkeiten, sich angemessen zu bewegen. Diese fallen bei alltäglichen Bewegungen und oft auch im Sozialverhalten auf. Ein eingeschränktes Bewegungsverhalten kann sich erschwerend auf die Entwicklung der Beziehungs- und Ausdrucksmöglichkeiten sowie generell auf das Lernverhalten auswirken. Erscheinungsbilder einer solchen Störung sind beispielsweise Ungeschicklichkeit, Gehemmtheit, Ängstlichkeit, Unkonzentriertheit, Unruhe oder Aggressivität. In der Regel wird diese Massnahme im Vorschulbereich durch eine andere therapeutische Massnahme abgedeckt.

### 3.1.3. Familienergänzende Frühe Förderung

Die familienergänzende Frühe Förderung erfolgt im institutionellen Rahmen wie Spielgruppen, Kinderkrippen und Tagesfamilien.

#### Kinderkrippen / Kindertagesstätten (Kitas) und Tagesfamilien

Als Kitas werden Einrichtungen bezeichnet, in denen die Kinder in der Regel ab dem Alter von drei Monaten bis zum Beginn der obligatorischen Schulzeit betreut werden. In der Stadt Bülach gibt es 5 Kindertagesstätten, welche alle von privaten Anbietern geführt werden. Die städtische Kinderkrippe wurde per 01. Januar 2017 privatisiert. Hingegen hat am 01. Januar 2018 die KiTa Bergli neu eröffnet. Es stehen unterschiedliche Betreuungsoptionen zur Wahl. Eine weitere Möglichkeit zur Betreuung von Kindern besteht bei Tagesfamilien. Das Setting ist kleiner und individueller entsprechend den Arbeitszeiten der Eltern gestaltbar. Der Verein Tagesfamilien Zürcher Unterland übernimmt die Vermittlung. Zurzeit gibt es zwei Tagesfamilien in Bülach, welche die Nachfrage nicht abdecken können. Die Qualität der beiden Betreuungsangebote wird regelmässig durch das Amt für Jugend und Berufsberatung überprüft. Eltern mit tiefem Einkommen können finanzielle Unterstützung bei der Stadt beantragen.

#### Spielgruppen

Die Spielgruppen bieten Gruppenangebote für Kinder, die nicht der Tagesbetreuung dienen, sondern einer festen Gruppe von Kindern während einer bestimmten Zeit pro Woche gemeinsame oder spezifische Erfahrungen bezüglich der Entwicklung sprachlicher, sozialer und motorischer und literaler Kompetenzen



ermöglichen. Die Spielgruppen sind ein weiterführendes Angebot, welche die Kinder auch in ihrer Kompetenzerweiterung unterstützen in Hinblick auf den Kindergarten Eintritt. Die Schwerpunkte in den Bülacher Spielgruppen sind unterschiedlich. In der Spielgruppe Plus ist die Sprachförderung intensiver in Kleingruppen gestaltet. Die stadtinterne und regionale Vernetzung der Spielgruppenleiterinnen ist immens wichtig und sie bilden eine wichtige Schnittstelle im Übergang ins Schulsystem.

### **3.1.4. Familienunterstützende Frühe Integration**

Die familienunterstützende frühe Integration sind Projekte und Massnahmen der Stadt Bülach für Familien mit Migrationshintergrund, um diese für Themen der Frühen Förderung frühzeitig zu erreichen.

#### **Erstgespräche**

Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger werden beim persönlichen Erstgespräch durch die Schlüsselpersonen in ihrer Muttersprache in Bülach willkommen geheissen und über verschiedene Themen aufgeklärt (Bildungssystem, Betreuungsangebote, Gesundheit, Arbeit, Sozialversicherung, Bildungssystem, Abfall, öffentlicher Verkehr etc.). Bei Familien mit Kleinkindern wird der Schwerpunkt auf spezifische Angebote der Frühen Förderung gelegt.

#### **Café plus im Familienzentrum Mamerlapap**

Im Familienzentrum Mamerlapap ist das Café mit dem Spielparadies ein wichtiger Treffpunkt für Eltern mit Babys und Kleinkindern. Es bietet die Möglichkeit sich zu treffen, sich auszutauschen und an Informationen über weitere Angebote zu kommen. Das Familienzentrum ist ein gut besuchter Ort, welcher verschiedenste Eltern anspricht. Auch die Kurse, welche die frühkindliche Entwicklung des Babys durch Bewegung, Sinnes- und Spielanregung begleiten und unterstützen ([www.pekip.ch](http://www.pekip.ch)) werden von Müttern und Vätern genutzt. Das *Café Plus* ist einmal pro Monat Begegnungs- und Austauschort für Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger und Einheimische mit Spielangebot für die Kleinen. An diesem Tag werden im Café spezifische Fragen (Betreuungsangebote, Angebote der Frühen Förderung etc.) aufgegriffen und in der Gruppe diskutiert.

#### **Spielgruppe Plus**

In der Spielgruppe Plus werden 10 Kinder ganz spezifisch in der Sprache gefördert. Die durchmischte Gruppe wird von zwei Leiterinnen begleitet, damit in individuell gestalteten Kleingruppen gearbeitet werden kann.

#### **Spielplatz Plus**

Auf den Spielplätzen Freibad und Allmend bieten Freiwillige während 1-2 Nachmittagen pro Woche ein niederschwelliges Animations- und Informationsprogramm an. Besuchende werden über Angebote der Frühen Förderung und Bülach informiert.

#### **Femmes-Tische / Männer-Tische**

Femmes Tische/Männer-Tische sind moderierte Gesprächsrunden für Mütter und Väter mit der gleichen Herkunftssprache zu Erziehungs-, Gesundheits- und Integrationsfragen. Eine Gastgeberin/ein Gastgeber lädt Mütter/Väter zu sich nach Hause oder an einem halböffentlichen Ort ein. In diesem ungezwungenen Rahmen erhalten sie u.a. Informationen zu den Themen Förderung von Vorschulkindern im Alltag, Schulerfolg, Grenzen setzen, Ernährung und Bewegung, tauschen darüber aus, profitieren von den Erfahrungen der anderen und knüpfen soziale Kontakte. Im Zürcher Unterland werden die Femmes-Tische/Männer-Tische von der Suchtprävention Zürcher Unterland angeboten und finden zurzeit in den folgenden Sprachen

statt: Deutsch, Türkisch, Arabisch, Portugiesisch, Albanisch, Tamil, Tigrinja und Englisch. Die von der Steuergruppe initiierte Vernetzungsarbeit hat dazu geführt, dass in Bülach vermehrt Femmes-Tische stattfinden (weitere Informationen unter: [www.praevention-zu.ch](http://www.praevention-zu.ch)).

### 3.1.5. Weitere Angebote von Vereinen und Privaten

Nachfolgend sind einige Angebote von Vereinen und Privaten aufgeführt, welche einen besonderen Beitrag in der Frühen Förderung leisten.

#### **Pekip Kurse**

Das Familienzentrum Mamerlapap bietet im Zentrum Arcade für Mütter und Väter mit ihren Babys Kurse an, welche die frühkindliche Entwicklung des Babys durch Bewegung, Sinnes- und Spielanregungen begleiten und unterstützen. Die Kurse sind für Mütter und Väter mit Babys ab zehn Wochen bis sieben Monate. Neben der fachlichen Begleitung sind die Vernetzung und der Austausch unter Eltern wichtig ([www.pekip.ch](http://www.pekip.ch)). Erfahrungen der Kursleiterin weisen darauf hin, dass die Mütter sich weiterführende Gruppenangebote wie z.B. einen Chrabbeltreff wünschen. Im Familienzentrum Mamerlapap ist das Café mit Kinderparadies ein wichtiger Treffort für diese Eltern mit Babys und Kleinkindern.

#### **Ludothek**

Die Ludothek ist ein Angebot des Gemeinnützigen Frauenvereins Bülach. In dieser können Spiele und Spielsachen gegen eine geringe Gebühr ausgeliehen werden. Das Sortiment besteht aus klassischen Brett- und Lernspielen, unterschiedlichen Spielsachen und Spielmaterialien für Jung und Alt. Die Ludothek regt mit dem vielfältigen Angebot zur Unterhaltung und sinnvollen Freizeitgestaltung an, vermittelt den kulturellen Wert des Spiels und fördert die Integration.

#### **Stadtbibliothek**

Auf zwei Etagen verteilt können in der Bibliothek 23 000 Bücher, Hörbücher, CD's und DVD's angesehen, kennengelernt und ausgeliehen werden, um sich über zahlreiche Themen zu informieren und weiterzubilden. Ergänzt wird das Angebot durch zahlreiche Veranstaltungen und Anlässe.

#### **Sportvereine und Musikschule**

In Bülach gibt es eine vielfältige Palette an Vereinsangeboten, welche sich an Kinder, Familien, Jugendliche und Erwachsene richtet. Mit den Angeboten wie Babyschwimmen, Mutter-Kind-Turnen und Vater-Kind-Turnen decken sie einen wichtigen Teil in der Frühen Förderung ab.

## 3.2. Statistische Angaben

Die Stadt Bülach wächst. Im April 2018 waren 19'877 Einwohner (ohne Kurzaufenthalter) in der Stadt gemeldet. Bis 2040 werden zusätzlich 7'000 bis 9'000 Einwohnerinnen und Einwohner erwartet. 5'365 Einwohner oder 27% sind Ausländer, rund ein Fünftel davon stammt aus Deutschland. Es kann davon ausgegangen werden, dass rund 20% der Bülacher Bevölkerung eine andere Muttersprache als Deutsch haben. Ein Grossteil dieser Kinder wächst bis zum Eintritt in den Kindergarten in einem fremdsprachigen Umfeld auf.

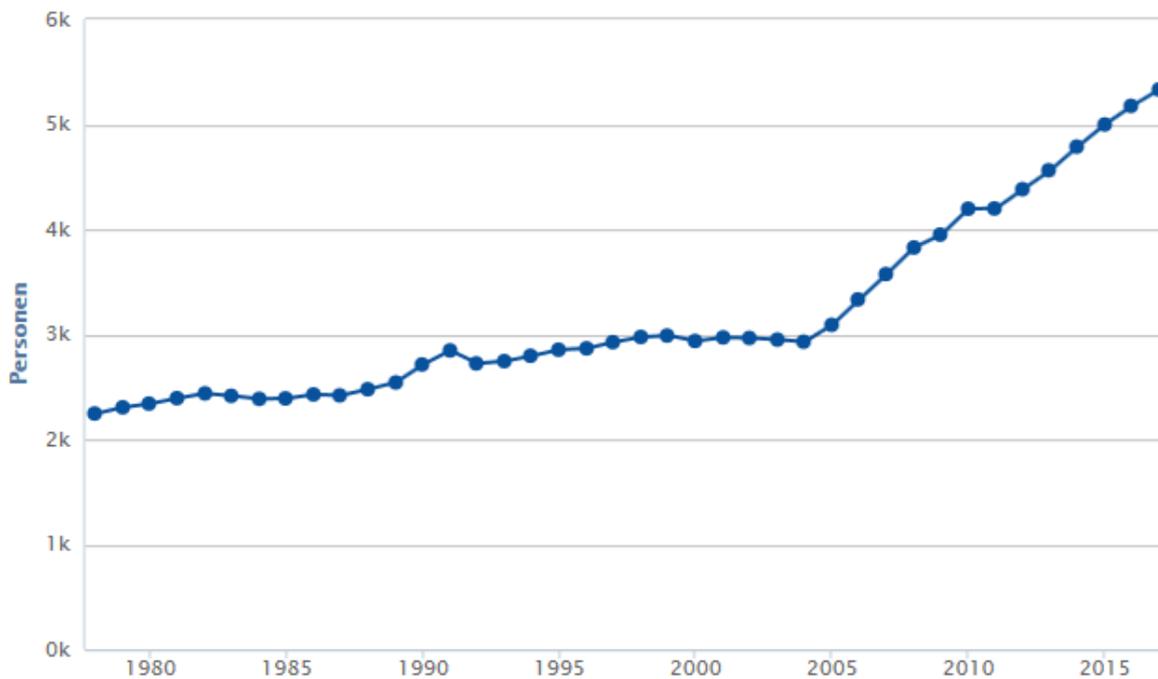


Abb. 5

*Bülach-Bevölkerung: Heimat Ausland (Statistisches Amt des Kantons Zürich, Kantonale Bevölkerungserhebung. Stand: Dezember 2018)*

### 3.2.1. Demographische Zahlen und Verteilung auf Quartiere

Aufgrund des Bevölkerungswachstums rechnet die Primarschule Bülach mit einem markanten Anstieg der Schülerzahlen.

Das Wachstum im Kindergarten war bereits in den vergangenen Jahren gross. Zu Beginn des Schuljahres 2017/18 mussten aufgrund der steigenden Schülerzahl zwei neue Kindergartenabteilungen eröffnet werden. Auch im Sommer 2018 kam eine weitere Kindergartenabteilung dazu und auf Schuljahr 2019/20 ist mit einem weiteren Anstieg zu rechnen. Insgesamt wird die Stadt Bülach dann über 23 Abteilungen im Kindergarten verfügen. Danach werden sich die Zahlen für einige Jahre stabilisieren, bis dann mit einem weiteren Wachstum von bis zu 10 zusätzlichen Kindergartenabteilungen zu rechnen ist.

Auf der Primarstufe kommt schon aufgrund der in der Kindergartenstufe gestiegenen Schülerzahlen in den nächsten Jahren ein beträchtliches Wachstum auf Bülach zu. Die Anzahl Erstklässler wird in den nächsten zwei Jahren von 198 auf 229 ansteigen und im Schuljahr 2023/24 voraussichtlich 245 Kinder betragen.

Betrachtet man die Kinder im Frühbereich, so kann folgendes festgestellt werden:

Die Geburten werden von aktuell gut 240 Kinder pro Jahrgang aufgrund des Bevölkerungswachstums bis 2040 auf rund 300 Kinder pro Jahrgang ansteigen. D.h. die Zahl der Kinder bis 4 Jahre wird um gut 200 ansteigen. Insgesamt werden dann rund 1200 Kinder im Vorschulalter in Bülach leben.

Die entsprechenden Zahlen setzen sich dann im Kindergarten und später auch in der Schule fort.

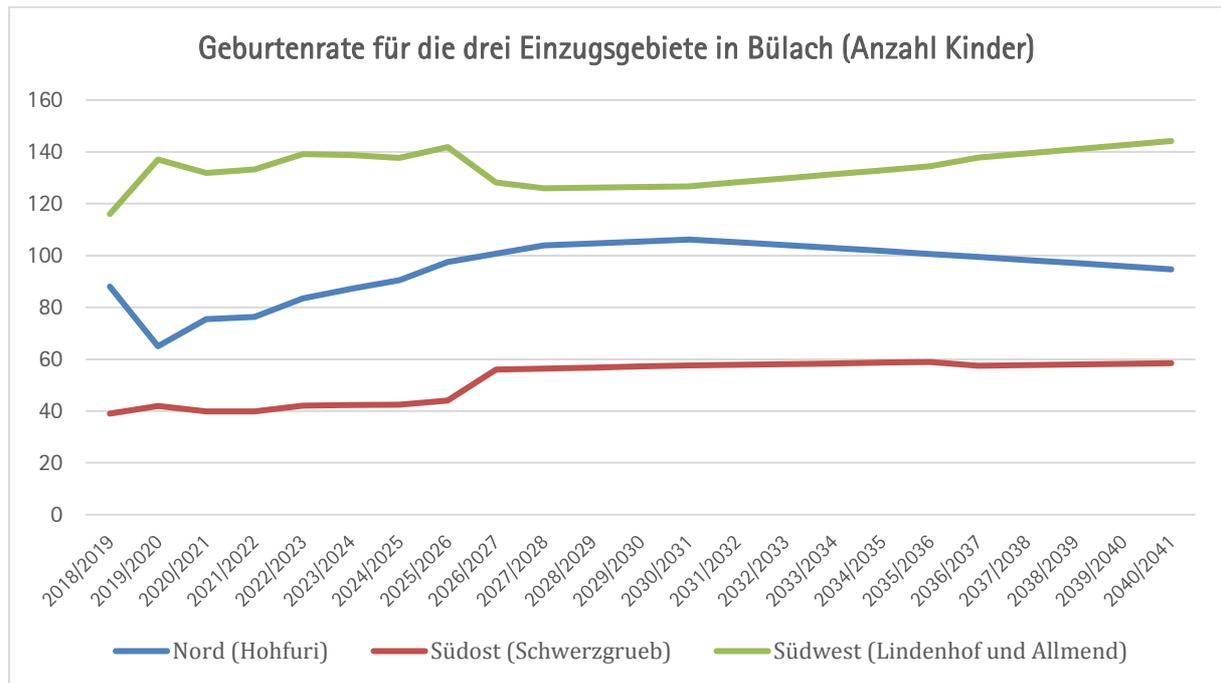


Abb. 6

Geburtenrate für die drei Einzugsgebiete in Bülach (Bericht zur Bevölkerungsentwicklung, Planungsbüro Daniel Christoffel, 28.11.2018)

### 3.2.2. Krippen und Tagesfamilien

Das Angebot der Tagesfamilien ist im Aufbau und wird über den Tagesfamilienverein Zürcher Unterland koordiniert. Zurzeit gibt es zwei Familien, welche 11 Kinder im Vorschul- und Schulalter betreuen.

Die Auslastung der Kindertagesstätten liegt zwischen 50 – 80%.

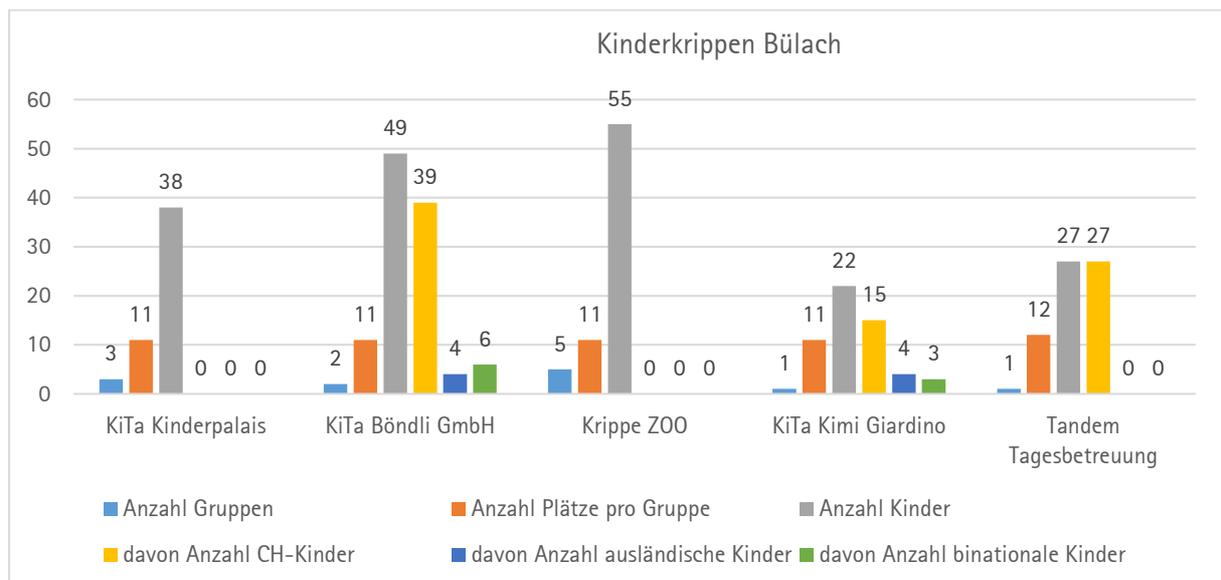


Abb. 7

Kinderkrippen Bülach, 2017

In 12 Gruppen stehen insgesamt 133 Krippenplätze zur Verfügung. Stand Dezember 2017 teilen sich 191 Kinder diese Plätze.

### 3.2.3. Spielgruppen

In Bülach gibt es insgesamt vier Spielgruppen. Die Spielgruppe Zauberhöhli bietet in Zusammenarbeit mit der Stadt Bülach eine Spielgruppe Plus an. Dieses Angebot befindet sich in einer Wohngegend mit relativ vielen Familien mit Migrationshintergrund.

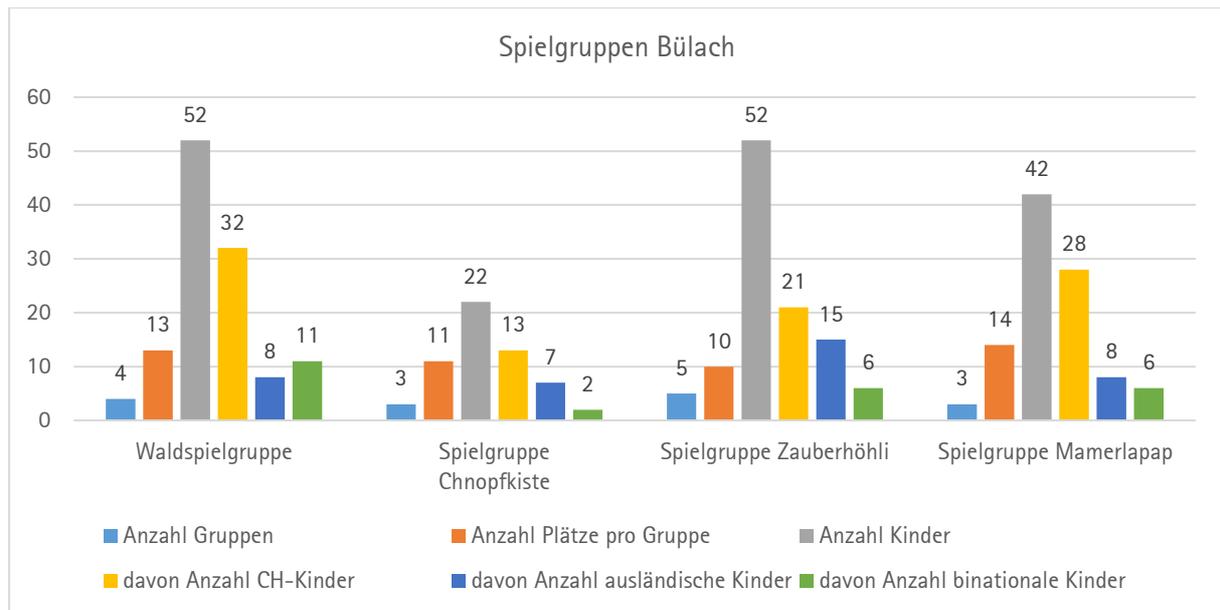


Abb. 8  
Spielgruppen Bülach. 2017

In 15 Gruppen stehen insgesamt 177 Spielgruppenplätze zur Verfügung. Aus einer Umfrage vom Dezember 2017 geht hervor, dass 168 Plätze genutzt sind.



### **Besuch von Betreuungseinrichtungen im Vorschulbereich, Umfrage bei Kindern mit Deutsch als Zweitsprache (DaZ)**

In der Schule Lindenhof wurde von November bis Dezember 2018 bei 37 Eltern eine Befragung durchgeführt, deren Kindergartenkinder den DaZ-Unterricht besuchen. Ziel der Umfrage war es, bei Kindern mit Migrationshintergrund mehr über die ergänzende Betreuung vor dem Kindergarteneintritt zu erfahren.

#### *Besuch von Betreuungseinrichtungen vor Kindergarteneintritt*

- 43 % der Kinder eine Spielgruppe
- 14 % eine Krippe
- 5 % eine Krippe und Spielgruppe
- 38% keine Betreuungseinrichtung

#### *Kinder ohne Betreuungseinrichtung*

- Die Hälfte der Eltern, deren Kinder kein Betreuungsangebot besucht haben, sagen aus, dass das Angebot zu teuer sei.
- Bei der anderen Hälfte sind vereinzelte Aussagen gemacht worden:
  - Bei 2 Kindern erachten die Eltern den Besuch als nicht nötig.
  - 1 Kind fand keinen Platz in der Spielgruppe
  - Bei einem Kind hatten die Eltern keine Zeit.
  - 1 Kind musste den Besuch wegen Ablösungsproblemen abbrechen.
  - 1 weiteres Kind besuchte eine englischsprachige Spielgruppe.
  - 1 Kind ist direkt vom Ausland in den Kindergarten eingeschult worden.

#### *Kinder in Spielgruppe*

- 50% der Spielgruppenkinder besuchten diese 1x pro Woche während 6-18 Monaten.
- 50% der Spielgruppenkinder besuchten diese 2x pro Woche während 6-18 Monaten, mit der Ausnahme von zwei Kindern, die die Spielgruppe 2x pro Woche während 24 Monaten besuchten.

#### *Kinder in Krippe*

- 1 Kind besucht diese einmal pro Woche während 3 bis 6 Monaten.
- 2 Kinder besuchen diese zweimal pro Woche während 12-18 Monaten.
- 2 Krippenkinder besuchen diese zweimal pro Woche während 2 bis 3 Jahren

#### *Kinder in Krippe und Spielgruppe*

- 1 Kind besucht 1x pro Woche die Spielgruppe & 2x pro Woche die Krippe während 6-12 Monaten
- 1 Kind besucht 1x pro Woche die Spielgruppe & 1x pro Woche die Krippe während 12-18 Monaten

### 3.2.4. Übergang Kindergarten

Im Dezember 2017 wurde bei allen Kindergärtnerinnen der Primarschule Bülach eine Umfrage durchgeführt, um besondere Bedürfnisse bei den neu eingetretenen Kindergartenkindern zu ermitteln. Die Ergebnisse basieren auf Erhebungen und Einschätzungen der Kindergärtnerinnen.

#### Herkunft

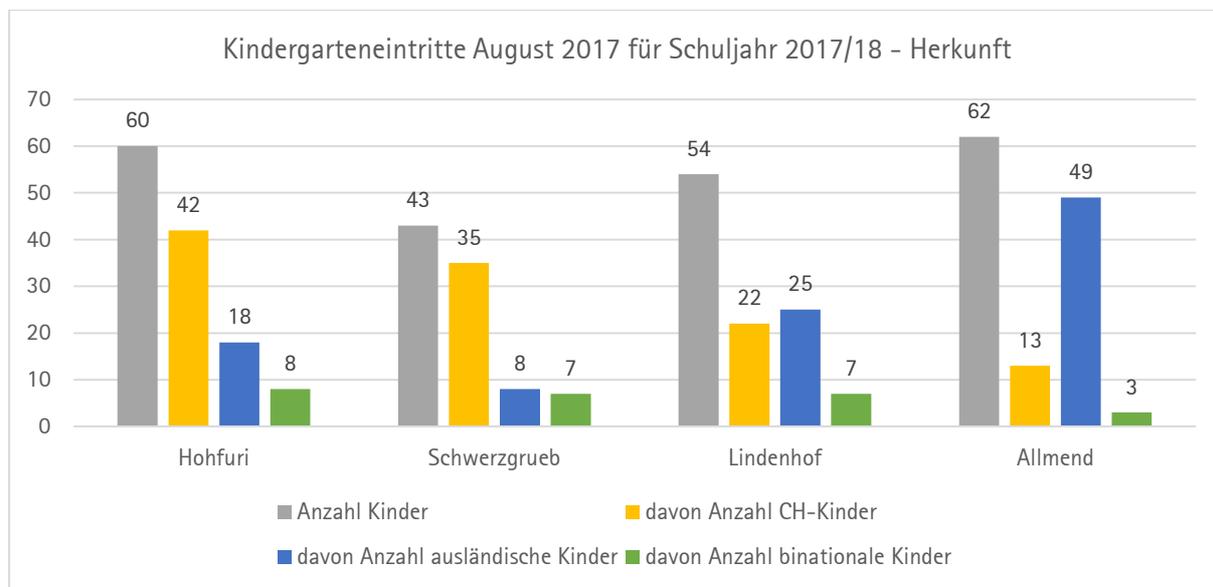


Abb. 9  
Kindergarteneintritte Herkunft, 2017

Zusätzlich gemachte Bemerkungen: Es gibt auch schweizerische Kinder, welche die deutsche Sprache nicht beherrschen und bei den ausländischen Kindern sind teilweise keinerlei Deutschkenntnisse vorhanden.

#### Besondere Bedürfnisse (Mehrfachnennungen möglich)

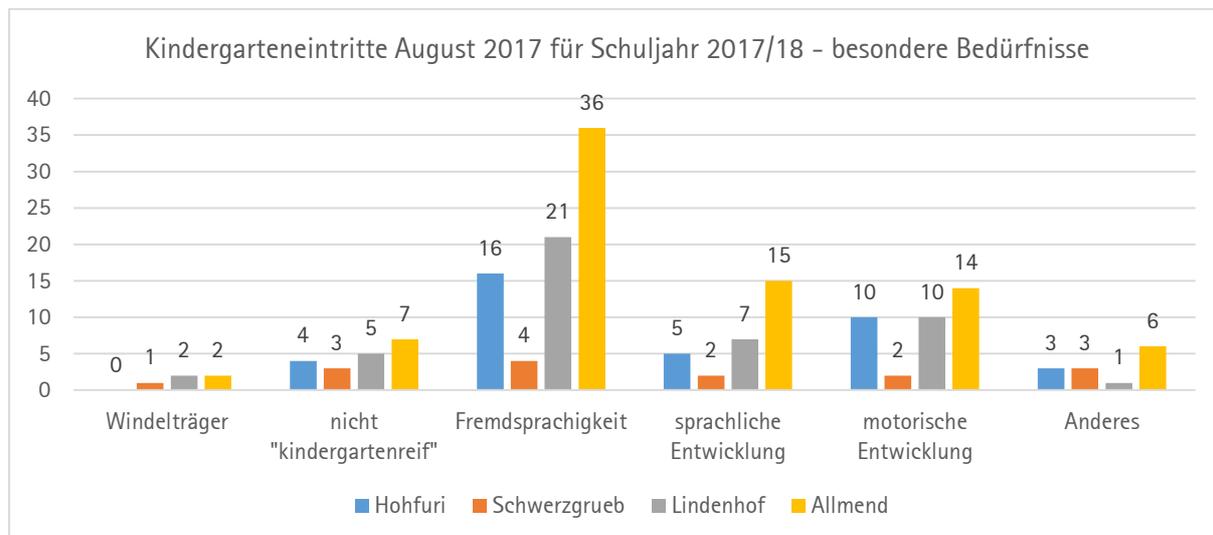


Abb. 10  
Kindereintritte besondere Bedürfnisse, 2017

Zusätzlich gemachte Ergänzungen: Einerseits sind klar fachlich abgeklärte besondere Bedürfnisse (umfassende Fremdsprachigkeit, autistische Spektrumsstörung, Asperger Syndrom, selektiver Mutismus) erwähnt, andererseits sind es v.a. subjektive Einschätzungen der Kindergärtnerinnen (noch sehr kleinkindlich, nicht sozialisiert, Verweigerungshaltung, Verhaltensauffälligkeit, usw.) aufgeführt. Allgemeine Fremdsprachigkeit wird in der Statistik nicht als besonderes Bedürfnis betrachtet.

### Massnahmen (Mehrfachnennungen möglich)

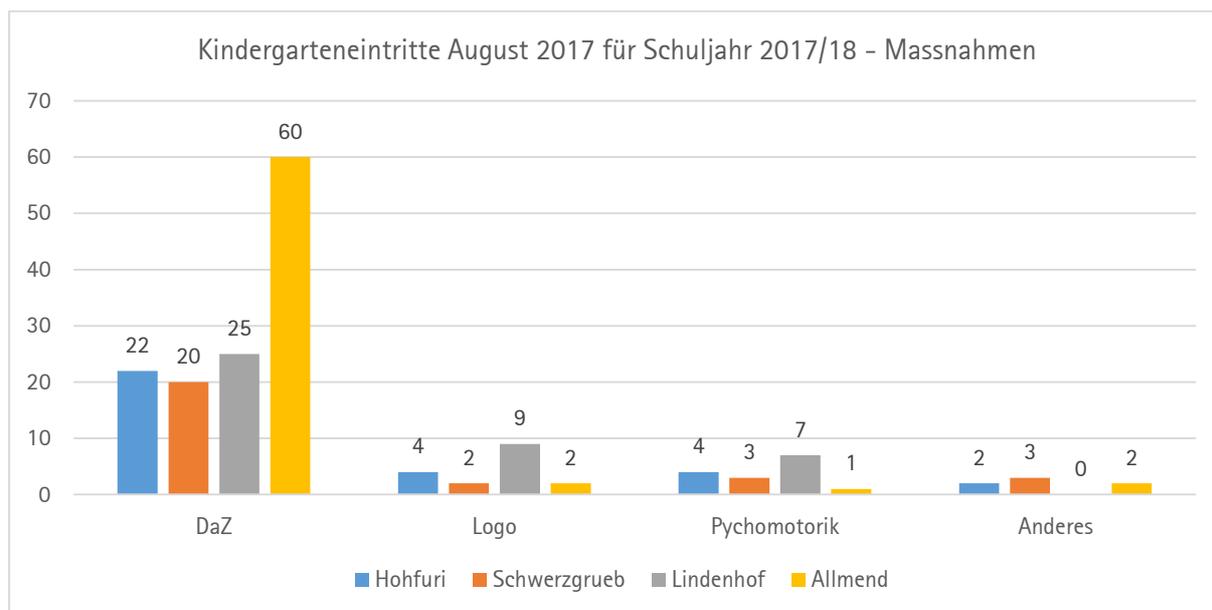


Abb. 11

### Kindergarteneintritte Massnahmen, 2017

Zusätzlich gemachte Bemerkungen: Die meisten Massnahmen wurden erst eingeleitet oder sind in Abklärung. Die Einteilung in den DaZ-Unterricht zu Beginn des Kindergartens beruht auf Annahmen. Sprachstandtests werden erst im Laufe des Kindergartens gemacht. Das Schulhaus Allmend als QUIMS-Schule (kantonales Projekt „Qualität in multikulturellen Schulen“) mit einem sehr hohen Fremdsprachen-Anteil fördert darum den grössten Teil der Kinder im integrierten DaZ-Unterricht. Nur wenige spezielle heilpädagogische Settings wurden bereits vorgängig vereinbart (z.B. Asperger). Bei verhaltensauffälligen Kindern in einzelnen Klassen ist die Bülach weit tätige schulische Heilpädagogin involviert.

Zusammenfassend bleibt festzuhalten, dass die Kindergartenstufe für die schulische Integration zentral ist. Beim Kindergarteneintritt müssen schnell alle Ressourcen und Defizite festgestellt und die nötigen Massnahmen eingeleitet werden. In den wenigsten Fällen ist ein entsprechendes Setting bereits vor dem Kindergarteneintritt eingerichtet worden. Darum ist es wichtig, frühzeitig genügend Unterstützung anzubieten (z.B. DaZ-Unterricht im Schulhaus Allmend). Allgemein fällt eine grosse, zunehmende Vielfalt an unterschiedlichen Ressourcen auf. Kombiniert mit den auf Grund der Stichtagverschiebung jünger werdenden Kindern entsteht der subjektive Eindruck der Kindergärtnerinnen, dass immer mehr Kinder aus der Norm fallen.

## 4. Entwicklungspotential und Bedarf

Die grosse Bedeutung der frühen Förderung von Kindern für die Entwicklung und Chancengerechtigkeit ist mittlerweile unter Fachleuten unbestritten. Frühe, alters- und bedürfnisentsprechende Förderung hat einen deutlichen Einfluss auf die Möglichkeit der Entfaltung und auf den Schulerfolg von Kindern. Zudem ist das Sozialwesen mit wachsenden Kosten konfrontiert, was viele Gemeinden stark belastet. Die konsequente Unterstützung von Familien mit kleinen Kindern könnte massgeblich dazu beitragen, soziale Probleme zu verhindern und damit auch Gesundheits- und Strafrechtskosten zu senken.

Frühe Förderung entlastet auch die Schulen. Kinder, die mit grossen Entwicklungsrückständen in den Kindergarten eintreten, benötigen besonders viel individuelle Förderung durch die Lehrpersonen und sonderpädagogische Massnahmen. Dies verursacht grossen Aufwand im Schulsystem. Im Bereich der Integrativen Schulung in der Verantwortung der Regelschule (ISR) sind an der Primarschule Bülach aktuell 39 Schülerinnen und Schüler registriert. Die Kosten betragen im Durchschnitt CHF 20'000 pro Kind. Viele Schüler/innen weisen Defizite bei der Sprache und im Verhalten auf. Wenn durch Frühe Förderung nur fünf Fälle vermieden oder die Kosten durch reduzierte Begleitung gesenkt werden könnten, dann spart die Stadt Bülach schnell einmal einen sechsstelligen Frankenbetrag ein.

Für Kinder, welche fremdsprachig aufwachsen, ist es eminent wichtig, frühzeitig mit der deutschen Sprache in Kontakt zu kommen und diese spielerisch zu lernen. Mangelnde Sprachkenntnisse bewirken, dass Kinder auch beim Kompetenzaufbau in anderen Fächern im Nachteil sind. Das bedingt zusätzliche Förderung, was wiederum mit höheren Kosten verbunden ist. Entsprechende Überlegungen werden im Kapitel „Frühe Sprachförderung“ noch weiter ausgeführt.

„Wenn also Kinder aus sozial benachteiligten Familien im Rahmen von Kindertagesstätten und Spielgruppen gefördert und ihre Familien im Kontext sozialer Arbeit unterstützt werden, dann haben sie im Vergleich zu nicht geförderten Kindern später weniger Bedarf an schulischen Fördermassnahmen. Sie haben in der Folge bessere Chancen für den Eintritt in den Arbeitsmarkt, und sie weisen ein durchschnittlich deutlich erhöhtes Lebenseinkommen auf. Entsprechend sind sie als Erwachsene weniger häufig von Sozialhilfe abhängig, sie begehen auch weniger Straftaten und sind seltener krank. Diese Zusammenhänge sind in Dutzenden von Studien konsistent belegt (Barnett, 2013. In: Hafen, 2015)“

Verschiedene Gemeinden haben in den letzten Jahren Konzepte entwickelt, welche die Frühe Förderung möglichst aller Kinder gewährleisten soll. Die Stadt Zürich beispielsweise versteht frühe Förderung als Querschnittsaufgabe. Daher arbeiten Schul- und Sportdepartement (SSD), Sozialdepartement (SD) und Gesundheits- und Umweltdepartements (GUD) eng zusammen. Auf Kantonsebene sind in Zürich Bestrebungen zur Verankerung des Auftrages der frühen Förderung im Gange. In Anlehnung an die Legislatur-schwerpunkte des Regierungsrates und die Strategie „Durchgängige Sprachförderung“ hat die Bildungsdirektion einen Schwerpunkt auf die frühe Sprachbildung gesetzt. Zudem hat die Bildungsdirektion des Kantons Zürich bereits vor einigen Jahren Leitsätze zur frühen Förderung herausgegeben. Zentrales Anliegen ist, dass jedes Kind in den ersten vier Lebensjahren sein soziales, emotionales, kognitives, motorisches und sprachliches Entwicklungspotenzial ausschöpfen kann, dass alle Kinder gute Startbedingungen ins Leben haben und die Chancengleichheit der Kinder im Hinblick auf Schule und Ausbildung erhöht wird.

Der Stadtrat von Bülach hat sich anlässlich seiner Retraite zu den Legislaturzielen ebenfalls mit dem Thema Frühe Förderung auseinandergesetzt und hat das Thema in sein Legislaturprogramm 18-22 aufgenommen. Bei der Frühen Förderung sind verschiedenste Akteure beteiligt. Entscheidend für den Erfolg ist das Zusammenwirken der unterschiedlichen Institutionen.

#### 4.1. Vernetzung und Zusammenarbeit

Aus den Erfahrungen der seit 2015 bestehenden Steuergruppe zeigt sich, dass die aufgebauten Vernetzungs- und Koordinationsstrukturen Synergien schaffen und gemeinsam Projekte realisiert werden können.

Daher ist es im Sinne der Stadt Bülach zusammen mit den Fachpersonen in der Frühen Förderung den Kindern einen bestmöglichen gestalteten Lebens- und Entwicklungsraum zu ermöglichen. Dafür ist die Zusammenarbeit aller Akteure in der Frühen Förderung wichtig, um zum Nutzen des Kindes Angebote zu koordinieren, den Bedarf anzupassen und ein gemeinsames Qualitätsverständnis zu entwickeln. Erfahrungen und wissenschaftliche Erkenntnisse zeigen auf, dass Angebote und Massnahmen im frühkindlichen Bereich erst dann ihre volle Wirkung entfalten, wenn sie optimal miteinander verbunden und aufeinander abgestimmt sind. Deshalb sollte die von der Steuergruppe initiierte Vernetzungsarbeit kontinuierlich weiter koordiniert, gepflegt und weiterentwickelt werden.

#### 4.2. Sensibilisierung und Information

Die Vorschulanlässe erreichen viele Eltern mit Informationen zur Frühen Förderung. Bei einem grossen Teil der Eltern reicht eine schriftliche Einladung, um sie für eine Teilnahme zu gewinnen. Dank dem beherzten Engagement einer Lehrperson nahmen zunehmend fremdsprachige Eltern am Vorschulanlass teil. Sie wurden von ihr persönlich eingeladen. Weitere fremdsprachige Eltern konnten durch die Anwesenheit einer gut vernetzten Kulturübersetzerin für die Veranstaltung gewonnen werden. Diese Erfahrungen zeigen auf, dass Vertrauenspersonen Hemmschwellen abbauen und Eintrittshürden senken können. Um so viele Eltern wie möglich für die Vorschulanlässe zu erreichen, muss der Zugang zu den Eltern unterschiedlich gestaltet und intensiviert werden.

Im Zürcher Unterland werden die Femmes-Tische/Männer-Tische von der Suchtprävention Zürcher Unterland angeboten. Sie fördern die Information und den Austausch zu Erziehungsthemen. Sie sensibilisieren und informieren Mütter und Väter in ihrem Lebensumfeld; vermitteln Wissen und Fähigkeiten und Handlungsoptionen, welche Eltern zur Erfüllung ihrer Erziehungs- und Sozialisationsaufgaben benötigen. Bei Eltern, die auf Grund fehlender sprachlicher und kultureller Ressourcen, keine Elternbildungsveranstaltung oder Erziehungsberatungsstelle aufsuchen, hat die Nachfrage nach diesen Gesprächsrunden in Bülach zugenommen. Diese könnten ausgebaut werden, um bildungsbenachteiligte und fremdsprachige Eltern für Themen der Frühen Förderung zu sensibilisieren.

Das Bedürfnis nach Begegnung von Familien mit Kindern ist gross. Dies zeigt sich bereits seit längerem, dass das Familienzentrum Mamerlapap an seine Kapazitätsgrenze stösst, Die Bevölkerungszahl in Bülach steigt stetig, und es entstehen laufend neue Quartiere. Begegnungsorte für Familien mit Kindern sind einen Teil der frühkindlichen Bildungsangebote. Sie sind von grosser Bedeutung, denn sie schliessen eine Lücke zwischen der medizinischen Versorgung und dem Eintritt der Kinder in die Schule. Es ist deshalb notwendig, das Begegnungsangebot anzupassen bzw. zu erweitern. Wenn Eltern und Kinder sich begegnen, werden soziale Kontakte geknüpft, den Austausch über Erziehungsthemen gepflegt und die Selbsthilfe aktiviert.



Fremdsprachige Eltern können die deutsche Sprache anwenden und üben. Belastete Familien erreicht man eher durch sozialräumliche Angebote wie Eltern-Kind-Treffpunkte, die informelle Kontakte ermöglichen. Gut vernetzte und integrierte Familien sind eine wichtige Voraussetzung für ein gesundes Aufwachsen der Kinder und müssen gefördert werden.

Die Ludothek unterstützt Eltern, eine anregungsreiche Umgebung für das Kind zu gestalten. Es können Spielsachen und Spiele ausgeliehen werden, die die frühkindliche Entwicklung anregen. Das Spiel ist von grosser Bedeutung für die Persönlichkeitsentwicklung eines Kindes. Spielen unterstützt die Lernfreude, die Lernmotivation und damit die Neugierde. Dies sind wichtige Voraussetzungen zum Lernen. Spielfähigkeit und Schulfähigkeit sind somit eng miteinander verbunden. Wenn Kinder spielen können, haben sie einen guten Start in die Schule. Die Information an die Eltern bezüglich der Bedeutung des Spiels für die frühkindliche Entwicklung und für die Vorbereitung für den Schuleintritt könnte intensiviert werden.

Die Stadtbibliothek ist ein wichtiger Bildungsort in der frühen Kindheit. Sie unterstützt den niederschweligen und frühen Zugang zu Büchern. Es gilt nämlich als gesichert, dass Kinder, die ohne vielfältige sprachliche Anregungen wie etwa Vorlesen und Erzählen von Geschichten aufwachsen, in ihrer Entwicklung und Bildung benachteiligt sind. Eine differenzierte Muttersprache und früh erworbene literale Fähigkeiten sind für Kinder eine wichtige Grundlage für den späteren Schulerfolg. Für fremdsprachige Kinder sind diese zudem eine wichtige Grundlage für den erfolgreichen Erwerb der Zweitsprache Deutsch. Das Schweizerische Institut für Jugendmedien hat das preisgekrönte Projekt „Schenk mir eine Geschichte“ im Jahre 2006 lanciert. Im Rahmen von „Schenk mir eine Geschichte“ treffen sich Eltern und ihre Vorschulkinder unterschiedlicher Herkunft regelmässig z.B. in einer Bibliothek. Unter der Leitung einer Animatorin hören sie Geschichten, spielen mit Liedern und Versen und schauen Bilderbücher an. Das Potential der Stadtbibliothek könnte noch vermehrt genutzt werden.

### **4.3. Gesundheitliche Versorgung in der Frühen Kindheit**

Die Analyse der Angebotslandschaft der Frühen Förderung hat ergeben, dass Kinderärzte und -ärztinnen sowie das Kinder- und Jugendhilfezentrum (kjj) in Bülach mit der Mütter- und Väterberatung und Erziehungsberatung viele Eltern ab Geburt mit medizinischer Versorgung, Hausbesuchen, Beratung, Begleitung erreichen, dass aber auch Lücken bestehen. Bei den Kinderärzten und -ärztinnen ist zwischen dem zweiten und vierten Lebensjahr keine Kontrolluntersuchung vorgesehen, und somit ergibt sich auch kein Kontakt zu den Eltern. Bei der Mütter- und Väterberatung und Erziehungsberatung ist der frühe Zugang zu Familien mit mangelnden Deutschkenntnissen und gesundheitlichen Belastungen erschwert. Die gesundheitliche Versorgung und Früherkennung besteht somit nicht für alle Familien.

Erfahrungen zeigen auf, dass Familien in Belastungssituationen oder fremdsprachige Familien leichtere Zugangsmöglichkeiten benötigen. Mit aufsuchenden Formen der Elternarbeit bietet sich die Chance, auch die Eltern zu erreichen, die einen besonderen Unterstützungsbedarf haben, aber aus unterschiedlichen Gründen die bestehenden Angebote nicht in Anspruch nehmen. Aufsuchende Elternarbeit kann bewirken, dass diese Eltern über den persönlichen Kontakt, Vertrauen fassen und sich auf weiterführende Hilfsangebote einlassen können



#### 4.4. Betreuungs- und Förderangebote für Vorschulkinder

In der Stadt Bülach erhalten Eltern seit der Inkraftsetzung der Beitragsverordnung über die familienergänzende Kinderbetreuung im Vorschulalter vom 26. November 2015 unter gewissen Voraussetzungen finanzielle Unterstützung, wenn sie ihr Kind in einer Krippe oder in einer Tagesfamilie betreuen lassen. Die Kosten für den Besuch einer Spielgruppe hingegen gehen vollumfänglich zu Lasten der Eltern.

In den fünf Kindertagesstätten stehen zurzeit 133 Plätze zur Verfügung. Die Auslastung beträgt 50–80%. Mit der derzeitigen Auslastung der Kindertagesstätten kann grundsätzlich festgehalten werden, dass genügend Betreuungsplätze vorhanden sind. Es stellt sich die Frage, warum die vorhandenen Betreuungsplätze in den Kindertagesstätten zu wenig genutzt werden. Ein Grund dafür könnte sein, dass die Betreuungskosten für Eltern in der Schweiz trotz Subventionen durch die öffentliche Hand hoch sind, und dass Eltern sich dadurch nur eine Teilzeitbetreuung leisten können. So hat eine Evaluation des Bundesamts für Sozialversicherungen gezeigt, dass die hohen Kosten bei weitem der wichtigste Grund sind, warum Familien vorhandene Betreuungsangebote nicht in Anspruch nehmen. Ebenso können einkommensschwache und in der Tendenz bildungsferne und fremdsprachige Familien ihre Kinder überdurchschnittlich oft nicht in einer Krippe betreuen lassen, da sie für die Kosten nicht aufkommen können. (Eine Familie mit einem Kind zahlt im Durchschnitt monatlich für drei Tage Betreuung Fr. 1'430. Mit einem Jahreseinkommen von Fr. 75'000 erhält die Familie 29% Subventionen auf die Kindertagesstätten Kosten. Das heisst sie zahlt Fr. 1'015 selber. Es werden bei tieferem Einkommen maximal 70% Subventionen gesprochen).

Die Spielgruppen sind mehrheitlich ausgebucht und führen Wartelisten. Der Wunsch nach weiteren Angeboten wird von den Kursleiterinnen und Spielgruppenleiterinnen ausgewiesen. Die Bevölkerungszahl in Bülach steigt stetig und es entstehen laufend neue Quartiere. Das Interesse für die Nutzung der Angebote durch die Familien ist gegeben. Rückmeldungen von Fachpersonen und Anfragen von Eltern für Subventionierung von Spielgruppenplätzen, zeigen auf, dass einkommensschwache Familien und tendenziell bildungsferne und fremdsprachige Familien der Zugang zur Spielgruppe erschwert ist, da sie die Kosten für den Spielgruppenbesuch selber nicht tragen können. (In Bülach bezahlt eine Familie für ein Spielgruppenjahr für ein Kind Fr. 2'318, das zweimal pro Woche während fünf Stunden die Spielgruppe besucht, Schulferienwochen ausgenommen). Konsequenterweise müssen neue Angebote wie weitere Spielgruppen und Begegnungsorte geschaffen werden, um die Nachfrage zu decken. Die Stadt Bülach könnte den Anreiz für neue Angebote schaffen, indem sie finanzielle Unterstützung beim Aufbau bietet, verwaltungsinterne Anstellung der Spielgruppenleiterinnen prüft, Räume zur Verfügung stellt. Hier gibt es gelebte Modelle beispielsweise in Kloten oder Opfikon.

Von den beiden aktiven Tagesfamilien werden 11 Kinder betreut. Die Nachfrage nach Tagesfamilienplätzen ist aber höher. Vor allem für Eltern, die unregelmässige Arbeitszeiten haben und an Wochenenden arbeiten, oder für Kinder, die eine familiärere Betreuung bräuchten, wären Tagesfamilien von grosser Bedeutung. Die Stadt Bülach hat eine Leistungsvereinbarung mit dem Tagesfamilienverein Zürcher Unterland abgeschlossen, der für die Rekrutierung und Betreuung der Tagesfamilien bzw. Eltern zuständig ist. Rückmeldungen zeigen auf, dass es schwierig ist, qualifizierte Tagesfamilien mit guten Deutschkenntnissen zu finden.

Kinder aus sozial benachteiligten Familien, welche am meisten von den Angeboten im Bereich der Frühen Förderung profitieren, nutzen sie häufig unterdurchschnittlich. Der Zugang wird nicht genutzt aufgrund fehlendem Wissen über die Angebote und/oder weil die finanzielle Lage der Familie dies nicht ermöglicht. Hier müsste das Ziel der Stadt sein, allen Familien den Zugang zu ermöglichen, unabhängig von den Einkommensverhältnissen.

#### 4.5. Frühe Sprachförderung

Die Bülacher Primarschule hat einen Fremdsprachenanteil von rund der Hälfte aller Schülerinnen und Schüler. Dies ist im kantonalen Vergleich überdurchschnittlich und zeigt den Handlungsbedarf in der frühen Sprachförderung. Die Schule Allmend, als Beispiel, ist eine QUIMS-Schule und hat mit einem Fremdsprachenanteil von 72% sehr viele Kinder, die zu Hause eine andere Sprache als Deutsch sprechen. Für diese Kinder ist der Eintritt in den Kindergarten und später in die Primarschule meist eine grosse Herausforderung. Kinder die kein oder nur mangelhaft Deutsch sprechen, haben gravierende Nachteile, ist doch die Sprache die Schlüsselkompetenz für viele Bereiche der schulischen Entwicklung. Was hier exemplarisch an der Schule Allmend aufgezeigt wird, betrifft zunehmend auch die anderen Bülacher Schulen. Der Fremdsprachenanteil ist überall steigend und vor allem die Schulen Lindenhof und Hohfuri nähern sich dem kantonal festgelegten QUIMS-Faktor.

Leider schicken nur sehr wenige fremdsprachige Eltern ihre Kinder in eine Spielgruppe, wo sie Gelegenheit hätten, frühzeitig mit der deutschen Sprache in Kontakt zu kommen und diese zusammen mit anderen Kindern spielerisch zu erlernen. Damit wird eine entscheidende Chance für einen guten Schulstart vergeben. Erkenntnisse aus der Forschung zeigen, dass vor allem Kinder zwischen zwei und vier Jahren sehr einfach auch mehrere Sprachen gleichzeitig erlernen können. Sie lernen die Sprache im Spiel mit Gleichaltrigen, z.B. in einer Spielgruppe. Eltern sollten deshalb unbedingt motiviert werden, ihre Kinder in solche Institutionen zu schicken. Der Zugang soll für alle Schichten möglich sein, auch aus finanzieller Sicht.

Um Sprachdefiziten von Erstkindergärtlern begegnen zu können, müssen im Bereich DaZ (Deutsch als Zweitsprache) grosse Investitionen getätigt werden. Nur so ist es möglich, dass alle Kinder unter zumindest ähnlichen Voraussetzungen die Anforderungen im Kindergarten bewältigen können. Die Stadt Bülach wendet aktuell mehr als 200 Lektionen für den DaZ-Unterricht auf. DaZ ist im Kindergarten sehr wichtig, damit die Kinder möglichst schnell dem regulären Unterricht folgen können. Je besser die Grundlagen bei Schuleintritt sind, desto weniger lange müssen die Kinder den DaZ Unterricht besuchen und desto weniger Kosten fallen an. Auch hier ist ein beträchtliches Einsparpotential vorhanden.

Dies alles lässt den Schluss zu, dass der Bedarf an Früher Förderung, vor allem im Sprachbereich, ausgeprägt vorhanden ist. Würden hier vermehrt kommunale Angebote eingerichtet oder unterstützt, könnten später anfallende Kosten für die Stadt vermieden werden. Andere Gemeinden wie Kloten oder Basel-Stadt setzen darum mit Sprachtestes und verbindlichen Deutschkursen bewusst Schwerpunkte im Frühbereich.

#### 4.6. Gestaltung von Wohnumfeld, Nachbarschaft und Quartier

Das Wohnumfeld spielt für die Entwicklung der Kinder eine wichtige Rolle. Dazu gehören eine sichere Wohnumgebung, zusätzliche Begegnungsräume (z.B. für Eltern mit Kindern), Spielplätze und nahe Naturräume. Die in Städten lebenden Kinder verlieren immer mehr die Möglichkeit zum spontanen und unbeaufsichtigten Spielen mit Gleichaltrigen im Umfeld ihrer Wohnung. Oft fehlt es schon an bespielbaren und sicheren Übergangszonen zwischen Haustür und Straße. In einigen Wohngebieten würde es sich anbieten, die Vorgärten stärker für Kinder zugänglich zu machen. Auch der Kontakt zur Natur ist sehr wichtig. Natürliche Spielräume bieten ein Umfeld, in dem eigene Erfahrungen gemacht, alle Sinne in hohem Masse sensibilisiert und das gesunde Wachstum von Körper, Geist und Seele gefördert werden können.



In Bülach zeigt sich, dass zum Beispiel moderne Spielplätze, welche auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt wurden, äusserst beliebt sind. Die neu eingerichteten Spielplätze auf den Schularealen Hohfuri, Lindenhof und Allmend (seit 2018) sind auch in der Freizeit beliebte Aufenthaltsorte für Kinder (teilweise zusammen mit ihren Müttern oder Vätern).

Bei der Stadt- und Quartierentwicklung kann Einfluss auf solche Faktoren genommen werden. In den neuen Quartieren im Norden wurden bewusst Begegnungsräume, verkehrsfreie Zonen und Spielplätze vorgesehen. Ob das ausreicht, wird sich zeigen. In den nächsten Jahren werden auch bestehende Quartiere ihr Gesicht verändern. Dort wo es möglich ist, soll die Stadt Bülach Einfluss auf die Quartierentwicklung nehmen.

#### **4.7. Qualität und Weiterbildung**

Die Qualität der Betreuungsangebote in der Frühen Förderung ist unterschiedlich gesichert. Für Kindertagesstätten und Tagesfamilien gelten gesetzliche Grundlagen, die regelmässig überprüft werden. Bei Spielgruppen bestehen Empfehlungen vom Schweizerischen Spielgruppen-Leiterinnen Verband SSLV. Die Stadt Bülach anerkennt die drei Betreuungsinstitutionen als zentrale Angebote der Frühen Förderung und misst ihnen eine wichtige Rolle zu. Sie sollen eine hohe Qualität aufweisen, damit eine wirkungsvolle Unterstützung in der Kindsentwicklung und Vorbereitung auf den Schuleintritt möglich ist. Die bestehenden Vernetzungstreffen und Weiterbildungsangebote zwischen den Spielgruppenleiterinnen und der Stadt Bülach werden weitergeführt und zur Entwicklung eines gemeinsamen Qualitätsverständnisses und einer Qualitätssicherung, insbesondere in der Frühen Sprachförderung, ausgebaut.

### **5. Handlungsfelder und Massnahmen**

Wenn die Frühe Förderung Wirkung erzielen soll, müssen die Angebote erweitert und das bestehende Netzwerk ausgebaut werden. Das allein genügt aber nicht, weil verschiedene Bevölkerungsgruppen aufgrund fehlender Ressourcen weniger Zugang zu Angeboten der Frühen Förderung haben als andere. Gründe dafür können finanzieller, sprachlicher oder kultureller Natur sein. Der Zugang aller Familien zu Angeboten der Frühen Förderung ist ein zentrales und übergeordnetes Ziel und zugleich ein wichtiger Gelingensfaktor. Wenn Angebote zwar zur Verfügung gestellt werden, aber von relevanten Zielgruppen nicht genutzt werden, erreichen sie ihr Potential nicht. Die Verbesserung des Zugangs kann durch verschiedene Massnahmen erreicht werden, die sich in den Handlungsfeldern dieses Konzeptes widerspiegeln und stets auch mitberücksichtigt werden sollen. Sicher ist, dass die Verbesserung des Zugangs zu Angeboten der Frühen Förderung oft auch mit Kosten und Finanzbedarf für konkrete Aktivitäten verbunden ist. Die Senkung der Elternbeiträge für externe Kinderbetreuung oder die Organisation von aufsuchenden Programmen, welche zweifelsohne auch Kosten verursachen, sind Themen mit denen sich die Verantwortlichen in Politik und Verwaltung zwingend auseinandersetzen müssen. Hier gilt zu beachten: Investitionen in die Frühe Förderung sind im Grunde genommen Sparmassnahmen, weil jeder dort eingesetzte Franken später um ein vielfaches wieder zurückkommen, respektive eingespart werden kann (vgl. Kapitel 4 „Entwicklungsbedarf“).

## 5.1. Vernetzung und Zusammenarbeit

Um die Arbeit in der Frühen Förderung zu unterstützen, braucht es eine gute Vernetzung und Zusammenarbeit aller Akteure in diesem Bereich. Diese Vernetzungsarbeit sowie die Umsetzung von verschiedenen Projekten wurde seit 2014 teilweise durch die Steuergruppe Frühe Förderung geleistet, welche aber mit ihren Ressourcen an Grenzen stösst.

### Ziele

Die Stadt Bülach fördert die Vernetzung und den Austausch der Akteure und Akteurinnen der Frühen Förderung. Vernetzung und Kooperation ist auf verschiedenen Ebenen wichtig: Innerhalb der Stadtverwaltung zwischen verschiedenen Abteilungen; zwischen Akteuren der städtischen Behörden und Anbietern/Fachpersonen aus dem Frühbereich sowie zwischen den Anbietern/Fachpersonen im Frühbereich selbst. Das persönliche Kennenlernen verbessert die Zusammenarbeit sowie die Abstimmung der Angebote untereinander wie auch die Zuweisung von Kindern und Eltern zu den entsprechenden Angeboten. Weiterbildungen fördern eine gemeinsame pädagogische Haltung aller Akteure und Akteurinnen und die Qualitätssicherung der Angebote.

### Massnahmen

- Das bestehende Netzwerk wird erweitert durch Fachstellen und Fachpersonen wie z.B. Kinderärzte, Hebammen und die Abteilung Stadtentwicklung).
- Die Stadt Bülach schafft eine Koordinationsstelle innerhalb der Gemeindeverwaltung, die in Kooperation mit den Verwaltungsabteilungen Bildung, Gesundheit & Soziales für die Vernetzung der Angebote der Frühen Förderung und die Vernetzung der Akteure und Akteurinnen untereinander verantwortlich ist.
- Für eine wirkungsvolle Koordination der Angebote ist förderlich, wenn das Aufgabenprofil dieser Stelle klar definiert, die Zuständigkeit gegen aussen sichtbar und der politische Rückhalt gegeben sind.
- Die Koordinationsstelle pflegt das bestehende Netzwerk weiter, das zurzeit von der Steuergruppe geleitet wird und nimmt folgende Aufgaben wahr:
  - Organisation von Netzwerktreffen und Sicherstellen der gegenseitigen Information.
  - Organisation von gemeinsamen Weiterbildungen.
  - Zuweisungswege und Übergänge zwischen den Angeboten gestalten.
  - Veränderungen im Bedarf unter den Akteuren und Akteurinnen ermitteln, planen und abstimmen.
  - Sicherstellen, dass alle Kinder den Zugang zu den Angeboten haben.

## 5.2. Sensibilisierung und Information der Eltern

Den Eltern kommt bei der Frühen Förderung eine zentrale Rolle zu. Elternbildungsangebote und Treffpunkte bieten den Eltern Gelegenheit neue Handlungsmöglichkeiten für den Familienalltag, die Erziehung und Begleitung ihrer Kinder kennenzulernen und zu erproben. Werden die Eltern frühzeitig in ihrer Rolle unterstützt, können sie angemessener auf die kindlichen Bedürfnisse reagieren.

### Ziele

Alle Eltern in der Stadt Bülach kennen die Bedeutung der frühkindlichen Förderung und sind in ihrer Erziehungskompetenz gestärkt.

### Massnahmen

- Der Vorschulanlass und die handlungsorientierten Veranstaltungen zur Sensibilisierung aller Eltern zwei Jahre vor Schuleintritt werden weitergeführt. Um bildungsbenachteiligte bzw. fremdsprachige Eltern für diese Anlässe zu erreichen, gehen Vertrauenspersonen aktiv auf diese Familien zu, laden sie persönlich ein, und ermutigen sie teilzunehmen.
- FemmesTische / VäterTische zur Elternsensibilisierung von bildungsbenachteiligten und fremdsprachigen Eltern werden unterstützt und ausgebaut.
- Geleitete Eltern-Kind-Treffpunkte zur Vernetzung, und Information von Eltern, für den Austausch und zur Stärkung der Selbsthilfe unter Eltern werden in den Quartieren unterstützt und ausgebaut.
- Die Ludothek und die Stadtbibliothek sensibilisieren Eltern, insbesondere fremdsprachige Eltern über die Wichtigkeit des Spiels bzw. der Leseförderung als Vorbereitung für einen gelingenden Schuleintritt.

## 5.3. Gesundheitliche Versorgung in der frühen Kindheit

Eine umfassende frühkindliche Förderung beginnt mit einer guten gesundheitlichen Versorgung von der Schwangerschaft über die Geburt bis ins Kleinkindalter. Hebammen, Kinderarzt/innen und die Mütter- und Väterberatung stellen die medizinische Grundversorgung und Beratung der Eltern und Kinder sicher. Sie übernehmen eine wichtige Rolle bei der Früherkennung und Frühintervention. Erfahrungen aus der Praxis der Mütter- und Väterberatung und Erziehungsberatung zeigen, dass Familien mit mangelnden Deutschkenntnissen und gesundheitlichen Belastungen die Beratungsangebote nicht oder weniger oft in Anspruch nehmen. Eine Möglichkeit für den Einbezug von benachteiligten Familien ist die aufsuchende Arbeit.

### Ziele

Alle Familien sind während der Schwangerschaft und nach der Geburt eines Kindes in gesundheitlicher Hinsicht, physisch und psychisch bedarfsgerecht betreut.

### Massnahmen

- Die Stadt Bülach stellt sicher, dass alle Familien vor und nach der Geburt eines Kindes den Arzt/die Ärztin, die Hebamme sowie die Mütter- und Väterberatung bedarfsgerecht nutzen.
- Vertrauenspersonen informieren bei Bedarf über die Angebote und bauen Brücken, indem sie die Eltern mit dem Beratungsangebot vernetzen.

## 5.4. Betreuungs- und Förderangebote für Vorschulkinder

Die Erfahrungen zeigen, dass der Eintritt in den Kindergarten einfacher fällt, wenn sich die Kinder im Vorschulalter in den verschiedenen Kompetenzen entwickeln konnten. Der frühzeitige Erwerb von sozio-emotionalen, sprachlichen und motorischen Kompetenzen ist für die Entwicklung des Kindes und damit auch für den erfolgreichen Einstieg in die Schule von grosser Bedeutung. In Angeboten der frühkindlichen Förderung und Betreuung wie Kindertagesstätten, Tagesfamilien oder Spielgruppen werden Kinder entsprechend ihren Bedürfnissen gefördert.

### Ziele

Es stehen genügend, qualitativ hochstehende Betreuungsplätze und Spielangebote zur Verfügung. Der Zugang zu den Angeboten im Vorschulalter ist allen Familien möglich.

**Massnahmen**

- Die Stadt Bülach unterstützt den Aufbau von neuen Spielgruppen konzeptionell und finanziell.
- Die Stadt Bülach fördert den Besuch einer Spielgruppe mit einkommensabhängigen Subventionen.
- Die Stadt Bülach sensibilisiert die Eltern, dass der Besuch einer Betreuungseinrichtung möglichst früh, regelmässig und mit einer bestimmten Intensität erfolgen sollte.

**5.5. Frühe Sprachförderung**

Es hat sich die Erkenntnis durchgesetzt, dass gute Deutschkenntnisse wichtig sind für einen gelingenden Start in die Schule, und dass die Deutschförderung bereits vor dem Eintritt in den Kindergarten erfolgen sollte. Angebote der frühen Sprachförderung erzielen dann die grösste Wirkung, wenn sie in regelmässigen Abständen stattfinden und von hoher Qualität sind.

**Ziele**

Alle Kinder in der Stadt Bülach verfügen bei Eintritt in den Kindergarten über ausreichende Deutschkenntnisse für einen erfolgreichen Eintritt in den Kindergarten.

**Massnahmen**

- Die Stadt Bülach führt zwei Jahre vor Kindergarteneintritt eine Sprachstanderhebung bei allen fremdsprachigen Kindern (& binationale Familien!) durch
- Sie sichert Kindern mit Deutschförderbedarf einen Platz in einer Spielgruppe oder Kita.
- Sie motiviert die Eltern für den Spielgruppen- oder Kitabesuch und unterstützt den Besuch finanziell.
- Sie unterstützt Spielgruppen und Kitas bei der Umsetzung von Deutschförderkonzepten und fördert die Qualifikation des Personals.

**5.6. Gestaltung von Wohnumfeld, Nachbarschaft und Quartier**

Die unmittelbare Wohnumgebung ist ein wichtiger Spiel- und Begegnungsort für Vorschulkinder und stellt einen der ersten und zentralen Erfahrungs- und Lernräume für Kinder dar. Es fördert die gesunde Entwicklung und bietet Kontaktmöglichkeiten zu anderen Kindern. Die attraktive und sichere Gestaltung der öffentlichen Spielplätze unterstützt diese Entwicklung.

Junge Eltern brauchen in der nahen Wohnumgebung Begegnungsmöglichkeiten, in denen sie Kontakte knüpfen, Informationen erhalten und über Familien- und Erziehungsthemen austauschen können. Dies stärkt die Selbsthilfe und die Elternrolle.

**Ziele**

Kinder im Vorschulalter verfügen in ihrem Wohnumfeld über genügend Freiräume / Spielplätze, wo sie sich sicher und altersgerecht bewegen und soziale Erfahrungen sammeln können.

Für junge Familien stehen genügend Treffpunkte für die Begegnung, den Austausch und die gegenseitige Unterstützung zur Verfügung,

**Massnahmen**

- Die Stadt Bülach fördert die Zusammenarbeit der Fachpersonen aus den Abteilungen Planung & Bau sowie Umwelt & Infrastruktur mit Fachpersonen der Frühen Förderung.
- Die Stadt Bülach gestaltet den öffentlichen Raum, das Wegnetz und die Verkehrsführung kindgerecht.
- Die Stadt Bülach unterstützt niederschwellige Treffpunkte für Familien. Diese eignen sich auch als Standorte für weitere Angebote der Frühen Förderung (z.B. Spiel- und Chrabbelgruppen, Elternbildungs- und Beratungsangebote).

## 5.7. Qualität und Weiterbildung

In der Stadt Bülach gibt es ein gut ausgebautes Förderungs- und Betreuungsangebot für Vorschulkinder. Nun gilt es, die qualitative Entwicklung dieser Angebote weiter zu unterstützen.

Verschiedene Untersuchungen belegen, dass eine hohe Qualität familienergänzender Betreuung und Früher Förderung einen positiven Einfluss auf die soziale und kognitive Entwicklung von Kindern hat. Daher ist eine angemessene Aufsicht der Angebote im Bereich Frühen Förderung sowie Weiterbildungsmöglichkeiten für Betreuungspersonen unumgänglich.

### Ziele

Die bestehenden Angebote im Bereich Frühe Förderung unterliegen einer angemessenen Qualitätssicherung und werden von der Stadt Bülach mitfinanziert.

### Massnahmen

- Es findet eine angemessene Qualitätssicherung derjenigen Angebote statt, die von der öffentlichen Hand mitfinanziert werden.
- Mittels Vernetzungstreffen und Weiterbildungsangebote unterstützt die Stadt Bülach die Spielgruppenleiterinnen in der Entwicklung und Sicherung ihrer fachlichen Qualität.
- Themenveranstaltung für Personen aus dem Bereich der Frühen Förderung werden unterstützt.

## 6. Literaturverzeichnis

Jacobs Foundation, 2016. Neun Argumente für die frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung. Zürich.  
Bildungsdirektion Kanton Zürich, 2012. Strategie frühe Förderung. Zürich.

Bildungsdirektion Kanton Zürich, 2009. Frühe Förderung: Hintergrundbericht zur familienunterstützenden und familienergänzenden frühen Förderung im Kanton Zürich. Zürich.

Bildungsdirektion Kanton Zürich, 2017. Fachkonzept „Frühe Sprachbildung“. Pädagogische Hochschule Thurgau und Marie Meierhofer Institut. Zürich.

Margrit Stamm, 2011. Wozu Bildung in der frühen Kindheit? Fribourg: Universitäres Zentrum für frühkindliche Bildung.

Barnett, Steven W., 2013. In: Hafen, Martin, 2015. Frühe Förderung als gesundheits-, sozial-, wirtschafts- und integrationspolitische Strategie. In: Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik, Jg 21, 5-6/2015. Bern.

## 7. Abbildungsverzeichnis

Abb.1 Departement für Erziehung und Kultur, Kanton Thurgau, 2015. Konzept Frühe Förderung Kanton Thurgau 2015-2019)

Abb.2 Departement für Erziehung und Kultur, Kanton Thurgau, 2015. Konzept Frühe Förderung Kanton Thurgau 2015-2019)

Abb.3 Eigene Darstellung, Stadt Bülach, 2018.

Abb.4 Departement für Erziehung und Kultur, Kanton Thurgau, 2015. Konzept Frühe Förderung Kanton Thurgau 2015-2019)

Abb.5 Eigene Erhebung, Abteilung Soziales & Gesundheit, Stadt Bülach, 2018.

Abb.6 Eigene Erhebung, Abteilung Soziales & Gesundheit, Stadt Bülach, 2018.

Abb.7 Eigene Erhebung, Abteilung Bildung, Stadt Bülach, 2017.

Abb.8 Eigene Erhebung, Abteilung Bildung, Stadt Bülach, 2017.

Abb.9 Eigene Erhebung, Abteilung Bildung, Stadt Bülach, 2017.

Abb.10 Eigene Erhebung, Abteilung Bildung, Stadt Bülach, 2017.

Abb.11 Eigene Erhebung, Abteilung Bildung, Stadt Bülach, 2017.